SSOAR
Open Access Repository
www.ssoar.info

Workshop zur Managementeffektivität eines UNESCO-Biosphärenreservates als Instrument für ein sozioökonomisches Monitoring: Methodenbeschreibung und Fragebögen

Buer, Clara; Solbrig, Franziska; Stoll-Kleemann, Susanne

Preprint / Preprint
Verzeichnis, Liste, Dokumentation / list

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:
Buer, C., Solbrig, F., & Stoll-Kleemann, S. (2013). *Workshop zur Managementeffektivität eines UNESCO-Biosphärenreservates als Instrument für ein sozioökonomisches Monitoring: Methodenbeschreibung und Fragebögen.* Greifswald: Universität Greifswald, Institut für Geographie und Geologie, Lehrstuhl für Nachhaltigkeitswissenschaft und Angewandte Geographie. https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-348818

Nutzungsbedingungen:
Dieser Text wird unter einer CC BY-NC-ND Lizenz (Namensnennung-Nicht-kommerziell-Keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:
https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de

Terms of use:
This document is made available under a CC BY-NC-ND Licence (Attribution-Non Comercial-NoDerivatives). For more Information see:
https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0

gesis Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Workshop zur Managementeffektivität eines UNESCO-Biosphärenreservates als Instrument für ein sozioökonomisches Monitoring

– Methodenbeschreibung und Fragebögen–

Entwickelt im Rahmen des Projektes:
„Gesellschaftliche Prozesse in vier deutschen UNESCO-Biosphärenreservaten“

Juli 2013

Clara Buer, Franziska Solbrig, Susanne Stoll-Kleemann
Universität Greifswald
Institut für Geographie und Geologie
Lehrstuhl für Nachhaltigkeitswissenschaft und Angewandte Geographie
Friedrich-Ludwig-Jahn-Str. 16 | 17489 Greifswald

gefördert durch
DBU
Deutsche Bundesstiftung Umwelt
www.dbu.de

Inhaltsverzeichnis

1 Workshops zur Managementeffektivität als Baustein für ein sozioökonomisches Monitoring 3
2 Kontext und Inhalt der Workshops zur Managementeffektivität 4
3 Methodenbeschreibung 6
3.1 Gruppendiskussion mit standardisiertem Fragebogen 6
3.2 Auswertungsverfahren und Ergebnisdarstellung 7
3.3 Hinweise zur Fragebogenverwendung 9
3.4 Methodenbewertung 10
4 Literaturverzeichnis 11
5 Fragebögen 12

1 Workshops zur Managementeffektivität als Baustein für ein sozioökonomisches Monitoring

Die Workshops zur Managementeffektivität sind Teil der empirischen Erhebungen im Forschungsprojekt „Gesellschaftliche Prozesse in vier deutschen UNESCO-Biosphärenreservaten“ (Laufzeit 2009–2012, gefördert durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt, DBU). Die Aufgabe dieses Forschungsvorhabens war, exemplarisch in vier deutschen UNESCO-Biosphärenreservaten gesellschaftliche Entwicklungen zu untersuchen. Denn in UNESCO-Biosphärenreservaten stehen – im Gegensatz zu Naturschutzgebieten oder Nationalparks – die Mensch-Umwelt-Beziehungen im Mittelpunkt. Biosphärenreservate sollen die Biodiversität in Natur- und Kulturlandschaften schützen und wollen Modellregionen für eine nachhaltige Entwicklung sein. Ihr Zweck ist, einen Interessenausgleich zwischen Ökologie und Ökonomie zu finden und gleichzeitig das gesellschaftliche Zusammenleben zu fördern. Die vier Fallstudiengebiete sind die Biosphärenreservate Mittelelbe in Sachsen-Anhalt, Schorfheide-Chorin in Brandenburg sowie Schaalsee und Südost-Rügen in Mecklenburg-Vorpommern.

Insgesamt existieren zahlreiche Forschungsprojekte und auch Monitoringaktivitäten zu verschiedenen ökologischen Fragestellungen in deutschen UNESCO-Biosphärenreservaten, jedoch finden sozialwissenschaftliche Erhebungen nur vereinzelt statt. Dabei sind besonders die Erkenntnisse über die sozialen, kulturellen, politischen und ökonomischen Entwicklungen in der Region für ein lokal angepasstes Schutzgebietsmanagement wertvoll. Um zu diesen Erkenntnissen zu gelangen, müssen zunächst Instrumente für ein sozioökonomisches Monitoring – wie zum Beispiel der hier beschriebene Workshop zur Managementeffektivität – entwickelt und erprobt werden. In einem nächsten Schritt können sie mit Instrumenten eines ökologischen Monitorings zu einem integrativen Monitoringprogramm vereint werden (Stoll-Kleemann et al. 2010).

Neben den Workshops zur Managementeffektivität wurden vier weitere Instrumente konzipiert und in der Praxis erprobt, die im Folgenden kurz vorgestellt werden. Damit leistet das Forschungsprojekt einen anwendungsorientierten Beitrag für ein einheitliches integratives Monitoringprogramm in deutschen UNESCO-Biosphärenreservaten:

- **Quantitative Bevölkerungsbefragung**

  Die repräsentative Telefonbefragung erfasst Einstellungen und Erfahrungen der lokalen Bevölkerung mit ihrem Biosphärenreservat. Auch die Verbundenheit der Bewohner[1] mit ihrer Region und deren Natur und Landschaft sind Themen der Befragung. Im November 2010 wurden 1320 Bewohner in den vier Untersuchungsregionen befragt.

- **Befragung der Kommunalvertreter**

  In leitfadengestützten Einzelinterviews werden die Kommunalvertreter – Personen, die das Amt des Bürgermeisters, Amtsdirektors oder Landrats inne haben – zu ihrer Einstellung zum Biosphärenreservat und zur Zusammenarbeit der jeweiligen Kommune mit der Biosphärenreservatsverwaltung befragt.

- **Analyse der Stakeholder**

  Mit Hilfe der Stakeholderanalyse werden die relevanten Akteure identifiziert und aufgenommen, wie sich Biosphärenreservatsverwaltung und Akteure gegenseitig einschätzen. Mit diesem Instrument wird außerdem erfasst, in welchen Projekten, Initiativen und Gremien die Biosphärenreservatsverwaltung mitarbeitet hat und, wie sich die Zusammenarbeit und Kommunikation unter den Beteiligten gestaltet.

[1] Für die Verbesserung der Lesbarkeit wird auf eine geschlechtergerechte Sprache verzichtet. Mit der männlichen Form werden alle Geschlechter gleichwertig angesprochen, wie z.B. bei Amts- oder Kommunalvertreter als auch bei Bewohner oder Bürgermeister.

- **Soziodemographische und sozioökonomische Daten**

  Auf Basis der verfügbaren Daten auf Gemeindeebene der statistischen Landesämter werden soziodemographische und sozioökonomische Statistiken für die Gebietskulisse einzelner Biosphärenreservate angepasst und anschließend für die Bewohner der Biosphärenreservate ausgewertet.

Die Ergebnisse der Erprobung dieser vorgeschlagenen Instrumente für sozioökonomisches Monitoring liefern den Biosphärenreservatsverwaltungen empirische Daten, um das Management an die lokalen Bedürfnisse anzupassen. Beispielsweise liefern die Monitoringinstrumente Informationen, wie die Akteure in der Region die Biosphärenreservatsidee unterstützen können, oder welche Kooperationen sich die gewählten politischen Vertreter mit dem Biosphärenreservat wünschen (Stoll-Kleemann et al. 2012a). Wie die Mitarbeiter der Biosphärenreservatsverwaltung die Managementeffektivität des Biosphärenreservates bewerten, wird durch die Selbsteinschätzungsworkshops aufgedeckt, deren Ergebnisse in dem vorliegenden Bericht zusammengefasst sind.

2 Kontext und Inhalt der Workshops zur Managementeffektivität

Das Instrument „Workshop zur Managementeffektivität des Biosphärenreservates“ dient zur Einschätzung der Managementleistungen durch die Biosphärenreservatsverwaltung, die sogenannte Evaluierung der Managementeffektivität. Dabei werden sowohl Gefährdungen für das Biosphärenreservat von außen als auch die Planung und Ausstattung des Managements, sowie die Maßnahmen, deren Ergebnisse und Wirkungen beurteilt. In einem eintägigen Workshop reflektieren somit die Mitarbeiter intern, inwiefern die Ziele des Biosphärenreservates umgesetzt werden konnten und diskutieren mögliche Ursachen für die eingetretenen Entwicklungen. Um Entwicklungstendenzen erkennen zu können, wird die regelmäßige Anwendung des Workshops alle zwei bis drei Jahre empfohlen.

Unter Evaluierung ist in diesem Kontext „die Beurteilung oder Bewertung von Leistungen anhand festgelegter Kriterien, wie Standards oder Zielen“ (Wörler et al. 2006: 4) zu verstehen. Die Managementeffektivität gibt an, ob und in welchem Ausmaß das Management seine Ziele erreicht. Die Evaluierung der Managementeffektivität liefert den UNESCO-Biosphärenreservaten Aussagen darüber:

- Ob und inwieweit die Werte, wegen denen das Biosphärenreservat ausgewiesen wurde, durch ihre Verwaltungen erhalten werden kann und,
- in welchem Ausmaß das Management seine festgelegten Ziele (ökologische, kulturelle, soziale, ökonomische) erreicht hat (vgl. Wörler et al. 2006).

Ausgangspunkt für dieses Instrument sind die internationalen Anstrengungen für effektiv gemanagte Schutzgebiete im Rahmen des Arbeitsprogramms für Schutzgebiete (Programme of Work on Protected Areas, PoWPA), das auf der 7. Vertragsstaatenkonferenz (COP7) des Übereinkommens über die biologische Vielfalt (UN-Convention of Biological Diversity, CBD) in Kuala Lumpur, Malaysia, 2004 verabschiedet wurde. Ziel des Arbeitsprogrammes ist u.a. die Entwicklung geeigneter Methoden und Indikatoren unter Berücksichtigung des IUCN-WCPA[2] Rahmenkonzeptes (Hockings et al. 2007) für die Evaluierung von Managementeffektivität in Schutzgebieten und damit die Evaluierung von 60 % der weltweiten Schutzgebietsfläche hinsichtlich ihrer Managementeffektivität bis 2015.

Das Rahmenkonzept der Schutzgebietskommission der IUCN zur Bewertung der Managementeffektivität von Schutzgebieten „geht von einem geschlossenen Managementprozess aus, der aus sechs Elementen besteht“ (Wörler et al. 2006: 8f, s. Abbildung 1). Für die umfassende Evaluierung der Managementeffektivität sind alle sechs Phasen – Kontext, Planung, Einsatz von Mitteln und Personal, Managementprozess, Ergebnisse („Output“) und Wirkungen („Outcome“) – zu betrachten.

[2] World Commission on Protected Areas der International Union for Conservation of Nature (IUCN)

Abbildung 1: Elemente und Prozess des Schutzgebietsmanagements nach dem WCPA-Rahmenplan (Wörler 2006: 9)

Eine globale Studie (Leverington et al. 2010a) untersuchte, wieviel Prozent der weltweiten Schutzgebietsfläche hinsichtlich der Managementeffektivität bereits evaluiert wurde und, welche Methoden dafür angewandt wurden. Eine detailliertere europäische Studie wurde zusätzlich durchgeführt (Leverington et al. 2010b; Nolte et al. 2010; Stoll-Kleemann et al. 2012). In der europäischen Studie wurden insgesamt 1.846 Evaluierungen erfasst, von denen nur 227 wiederholte Untersuchungen waren. In den meisten Ländern handelte es sich bei den Evaluierungen also um einmalige Ereignisse. Somit ist eine umfassende Institutionalisierung der Evaluierung im europäischen Raum bisher nicht erkennbar (Stoll-Kleemann et al. 2012b).

Die Methodik dieses Erhebungsinstrumentes baut auf dem weltweit am zweithäufigsten angewendeten Erhebungsinstrument *Management Effectiveness Tracking Tool* auf (Stoll-Kleemann et al. 2012b; WWF 2007). Diese vom WWF entwickelte Evaluierungsmethode ist schnell, günstig und einfach anwendbar. In mehr als 1.255 Schutzgebieten weltweit wurden diese Evaluierungen bereits durchgeführt (Stoll-Kleemann 2010). 85 Länder in Europa, Asien, Afrika und Lateinamerika waren daran beteiligt, darunter 12 Länder in Ost- und Zentraleuropa. Insgesamt gab es in Europa 210 Erhebungen (Leverington et al. 2010b; Nolte et al. 2010; Stoll-Kleemann et al. 2012b).

Bei dem *Management Effectiveness Tracking Tool* handelt es sich um eine Selbstevaluierung durch die Schutzgebietsmitarbeiter. Dies kann durch die Teilnahme von zusätzlichen Stakeholdern des Schutzgebietes erweitert werden. Der standardisierte Fragebogen besteht aus 30 Multiple-Choice Fragen zu verschiedenen Aspekten des Managements (WWF 2007). Die Fragen der Methodik sind bereits den Managementphasen des WCPA-Rahmenplans zugeordnet, wobei ein Fokus auf der Phase des Managementprozesses liegt, weil diese von der Biosphärenreservatsverwaltung am besten eingeschätzt werden kann. Die Beurteilung anderer Phasen des Managements, wie die Ergebnisse von Maßnahmen (Output) und dessen Wirkungen (Outcome), erfolgt in den Workshops subjektiv. Die Ergebnisse der anderen Monitoringinstrumente können jedoch diese Einschätzungen validieren.

3 Methodenbeschreibung

3.1 Gruppendiskussion mit standardisiertem Fragebogen

Bei den Workshops zur Managementeffektivität handelt es sich um eine Gruppendiskussion mit standardisiertem Fragebogen. Eine externe Person moderiert den eintägigen Workshop, so dass die Fragen gemeinsam in der Gruppe offen diskutiert und beantwortet werden können.

Die empfohlene Anzahl der Teilnehmer liegt bei fünf bis sieben Mitarbeitern der Biosphärenreservatsverwaltung. Dabei sollten Vertreter aller Dezernate und möglichst aller Sachgebiete der Verwaltung teilnehmen, um ihr vielfältiges Wissen bei der Beantwortung des Fragebogens einzubringen. Im gemeinsamen Austausch beantworten die Teilnehmenden die einzelnen Fragen und einigen sich bei geschlossenen Fragen auf eine Antwortkategorie.

Fragebogen

Das *Management Effectiveness Tracking Tool* wurde für Schutzgebiete weltweit entwickelt, so dass eine Anpassung des Fragebogens für die Workshops zur Managementeffektivität deutscher UNESCO-Biosphärenreservate hinsichtlich zweier Aspekte nötig war. Zum einen wurden Fragen zu den Aufgaben der UNESCO-Biosphärenreservate ergänzt, die über die klassischen Naturschutzziele von Schutzgebieten hinausreichen, wie z.B. nachhaltige Regionalentwicklung. Zum anderen wurden Fragen zu den Charakteristika Deutschlands ergänzt bzw. angepasst, wie etwa zu Planungsprozessen und föderalen Strukturen. Neben Multiple-Choice Fragen wurden außerdem offene Fragen zur besseren Beurteilung der Antworten auf geschlossene Fragen hinzugefügt.

Der Fragebogen ist in zwei Teile gegliedert und umfasst einerseits Fragen zum Status quo der Managementaktivitäten und andererseits zu Gefährdungen, die von außen auf das Biosphärenreservates einwirken. Der erste Teil zu den Managementaktivitäten umfasst 71 Fragen. Davon werden 16 Fragen offen gestellt. Die standardisierten Fragen sind mit meist vier Antwortkategorien ausgestattet, so dass die Teilnehmer sich im Verlauf der Diskussion auf eine gemeinsame Antwort einigen müssen (s. Tabelle 1).

Tabelle 1: Beispiel für eine standardisierte Frage zur Wirksamkeit von Managementmaßnahmen

Werden die Managementmaßnahmen auf ihre Wirksamkeit geprüft?	Es finden weder Evaluierungen noch Monitoringaktivitäten im Biosphärenreservat statt.	
	Es gibt in unregelmäßigen Abständen Monitoring und Evaluierungen.	
	Monitoring und Evaluierungen werden regelmäßig durchgeführt, die erhobenen Daten fließen aber nur teilweise in das Biosphärenreservatsmanagement ein.	
	Monitoring- und Evaluierungssysteme sind genau festgelegt, werden regelmäßig durchgeführt und fließen dann in das Management mit ein.	

Im zweiten Teil des Fragebogens bewerten die Mitarbeiter der Biosphärenreservatsverwaltung 49 Gefährdungen anhand einer Dreier-Skala (niedrige, mittlere und hohe Gefährdung). Die Teilnehmenden schätzen ein, wie stark diese die Werte und Ziele des Biosphärenreservates bedrohen. Dabei werden sowohl die bereits real existierenden Auswirkungen als auch die Wahrscheinlichkeit des Eintretens beurteilt. Die Gefährdungen sind in zwölf Bereiche eingeteilt:

1. Wirtschaftliche Entwicklung
2. Landwirtschaft und Aquakultur
3. Energieerzeugung und Bergbau
4. Verkehr- und Transportwege
5. Nutzung biologischer Ressourcen und damit verbundene Schäden
6. Menschlicher Eingriff und Störung

7. Veränderung natürlicher Systeme
8. Invasive und andere problematische Arten oder Gene
9. Verschmutzung
10. Geologische Ereignisse
11. Klimawandel und Unwetter
12. Kulturelle und soziale Gefahren

Dabei lässt sich die Struktur des Fragebogens an folgendem Beispiel gut darstellen (s. Tabelle 2).

Tabelle 2: Beispiel für einen der zwölf Bereiche zu den Gefährdungen

Energieerzeugung und Bergbau im Biosphärenreservat Gefährdung durch Nutzung nicht-biologischer und biologischer Ressourcen				
Hoch	Mittel	Niedrig	N/A	
				3.1 Öl- und Gasbohrungen
				3.2 Bergbau und Steinbrüche
				3.3 Energieerzeugung (auch Staudämme, Biogasanlagen, Windkraftanlagen)

3.2 Auswertungsverfahren und Ergebnisdarstellung

Die Auswertung des Managementworkshops erfolgt entsprechend der sechs Managementphasen des IUCN-WCPA-Rahmenkonzeptes (s. Abb. 1). Um bei der globalen Studie die Ergebnisse aus den verschiedenen Erhebungsmethoden vergleichen zu können, wurden Gesamtindikatoren und zugehörige Indikatoren identifiziert (Leverington et al. 2010a: 20). In Anlehnung an die globale Studie sind die Indikatoren zur besseren inhaltlichen Übersicht zu 16 Gesamtindikatoren zusammengefasst.

Die empfohlene Auswertung des hier beschriebenen Managementworkshops orientiert sich an dem Verfahren des WCPA-Rahmenkonzeptes, das aus einer zweistufigen Bewertung besteht. Im **ersten Schritt** werden die sechs Managementphasen anhand von 33 Indikatoren bewertet, denen die 71 Fragen und 49 Gefährdungen aus dem Fragebogen zugeordnet sind (siehe Tabelle 3). Der Wert für eine Managementphase wird aus dem Durchschnitt der zugehörigen quantifizierbaren Indikatoren gebildet. In der Spalte „Quantifizierte Fragen zur Berechnung“ in Tabelle 3 sind die für jeden Indikator zugehörigen Fragen notiert, aus denen der Durchschnitt pro Indikator gebildet wird. In der Spalte „Fragen zur Kontextualisierung“ sind deskriptive Fragen zugeordnet, die für eine bessere Einordnung der Ergebnisse zu den entsprechenden Indikatorwerten mit notiert werden. Um den Gesamtwert für die Managementeffektivität des Biosphärenreservates zu berechnen, wird in einem **zweiten Schritt** der Mittelwert aus den Werten für die sechs Managementphasen gebildet.

Beispiel: Effektivitätswert für Managementphase 5 - Ergebnisse von Maßnahmen

Der Wert für Managementphase 5 setzt sich aus den Indikatoren „Umsetzung des Arbeitsplans“ und „Erreichte Ergebnisse und Output“ zusammen (siehe Tabelle 3). Die zwischen 0 und 1 quantifizierten Werte für die Fragen sind im „Fragebogen zur quantitativen Auswertung des Workshops“ ablesbar (siehe Abschnitt 3.3).

Berechnung von Managementphase 5 durch den Mittelwert aus 2 Indikatoren:

- Indikator *Umsetzung des Arbeitsplans*
  - Dafür: Wert für Frage 31 verwenden
- Indikator *Erreichte Ergebnisse und Output*
  - Dafür: Mittelwert aus den Werten für die Fragen 4 und 43 berechnen,
  - Durch deskriptive Fragen 46 und 65 ergänzen.

Tabelle 3: Zuordnung der Fragen zu den Indikatoren und Managementphasen

Gesamtindikator	Indikator	Quantifizierte Fragen zur Berechnung	Fragen zur Kontextua-lisierung
(1) Managementphase Kontext			
Werte und Repräsentativität der Schutzgüter	Charakteristische Lebensräume		1
Gefährdungen und Einschrän-kungen	Starke und mittelstarke Gefahren		Aus Teil B
	Einschränkung und Unterstützung durch externen politi-schen und gesellschaftlichen Kontext	9, 59	10
(2) Managementphase Planung			
Einrichtung und Etablierung des Schutzgebietes	Schutzgebietsausweisung	6	
	Angemessene Schutzgebietsgröße	2	
	Kennzeichnung der Schutzgebietsgrenzen	3	
	Zweckmäßigkeit der Schutzgebietsgesetze	7, 13	8
Managementplanung	Managementplanung	27, 28, 29, 30	
(3) Managementphase Einsatz von Mittel und Personal			
Ressourcen des Managements	Zweckmäßigkeit der Finanzierung	19	
	Sicherheit und Beständigkeit der Finanzierung	20	
	Zweckmäßigkeit der Sachmittel und Ausstattung	22	
	Zweckmäßigkeit der Schutzgebietsmitarbeiter	16	
Informationsbasis	Zweckmäßigkeit der relevanten, verfügbaren Informationen	14	
(4) Managementphase Managementprozess			
Interne Managementsysteme und Prozesse	Effektivität der Verwaltung inkl. Finanzmanagement	21	34
	unternommene Evaluierung der Managementeffektivität	38	
	Zweckmäßigkeit der Geräte und Anlagen sowie deren Wartung	23	
	Qualifikation der Mitarbeiter	17	
	Zweckmäßigkeit der Weiterbildungsmöglichkeiten für Mitarbeiter	18	
Besuchermanagement und Bildungsangebote	Zweckmäßigkeit der Besuchereinrichtungen	49	
	Zweckmäßigkeit der Bildungsangebote	45	47
Managementsysteme für natürliche und kulturelle Ressourcen	Maßnahmen zum Schutz natürlicher & kultureller Ressour-cen	24, 25, 26, 35, 41	
	Nachhaltige Ressourcennutzung - Management und Audit	32, 33, 42	
	Forschung und Monitoring	36	37, 39, 40
Stakeholderbeziehungen	Öffentlichkeitsarbeit	50, 51, 53	63
	Einbindung der Bevölkerung und der Stakeholder	54, 60, 61, 62, 64	48, 52,
Gesetzesvollzug	Zweckmäßigkeit der Kapazitäten zum Gesetzesvollzug	15	
Weltnetz der Biosphärenreserva-te	Beteiligung am Weltnetz der Biosphärenreservate	11, 12	
(5) Managementphase Ergebnisse von Maßnahmen			
Umsetzung des Arbeitsplans	Umsetzung des Arbeitsplans	31	
	Erreichte Ergebnisse und Output	4, 43	46, 65
(6) Managementphase Auswirkungen und Veränderungen			
Auswirkungen auf d. Naturschutz	Erhaltung der natürlichen Schutzgüter	66	67
Kulturelle Auswirkungen	Erhaltung der kulturellen Schutzgüter	68	69
Wirtschaftliche Auswirkungen	wirtschaftliche Veränderungen	44	70
Wirkungen auf die Bevölkerung	Wirkungen des Schutzgebietes auf die lokale Bevölkerung	5, 55, 58, 71	56, 57

Für jede standardisierte Frage sind für die verschiedenen Antwortkategorien Werte zwischen 0 und 1 zugewiesen, um verschiedene Fragetypen miteinander vergleichen zu können (s. Tabelle 4).

Tabelle 4: Beispiel für die Übersetzung einer standardisierten Frage in ein einheitliches Bewertungsschema

Frage	Antwortkategorie	Wert
Werden die Managementmaßnahmen auf ihre Wirksamkeit geprüft?	Es finden weder Evaluierungen noch Monitoringaktivitäten im Biosphärenreservat statt.	0,0
	Es gibt in unregelmäßigen Abständen Monitoring und Evaluierungen.	0,33
	Monitoring und Evaluierungen werden regelmäßig durchgeführt, die erhobenen Daten fließen aber nur teilweise in das Biosphärenreservatsmanagement ein.	0,67
	Monitoring- und Evaluierungssysteme sind genau festgelegt, werden regelmäßig durchgeführt und fließen dann in das Management mit ein.	1,0

Für die standardisierten Fragen, Indikatoren, Managementphasen sowie die Managementeffektivität insgesamt kann die Bewertung der Zielerreichung anhand von Intervallen abgelesen werden:

0,00 - 0,33 unzureichend

0,34 - 0,50 einfach mit großen Defiziten

0,51 - 0,66 einfach mit kleinen Defiziten

0,67 - 1,00 solide

Zusätzlich zur Quantifizierung werden im Auswertungsbericht die geäußerten Argumente zur Beurteilung der geschlossenen Fragen zusammengefasst und zum Beispiel mit dem Symbol einer Sprechblase gekennzeichnet (🗨), weil auf dem Workshop angeführten Argumente nicht auf ihre Richtigkeit überprüft werden. Die Argumente der Workshopteilnehmer ermöglichen jedoch die Diskussion nachzuvollziehen und die Ergebnisse mit späteren Wiederholungserhebungen zu vergleichen. Bei den inhaltlichen Zusammenfassungen handelt es sich nicht um direkte oder indirekte Zitate.

Die Einschätzung der Gefahren fließt nicht in den quantifizierten Wert der Managementeffektivität ein, da sie von außen auf das Biosphärenreservat wirken und keine eigene Leistung darstellen. Stattdessen werden die Gefahren, die als mittel oder hoch eingeschätzt wurden, gelistet und die dazu diskutierten Sachargumente notiert. Ebenso werden die offenen Fragen nicht in die quantifizierte Bewertung eingerechnet. Sie liefern gemeinsam mit den Argumenten vielfältige weiterführende Informationen, um die Beurteilung der Fragen besser nachvollziehen zu können. Dabei werden sowohl Argumente aufgeführt, die von allen Teilnehmenden vertreten werden, als auch solche, die eine Einzelmeinung darstellen.

3.3 Hinweise zur Fragebogenverwendung

Fragebogen zur Durchführung des Workshops

Um den Workshop mit den Mitarbeitern der Biosphärenreservatsverwaltungen durchzuführen, sollte der Fragebogen **„Workshop zur Managementeffektivität eines UNESCO-Biosphärenreservates - Fragebogen zur Durchführung des Workshops“** (siehe Anlage) verwendet werden. Darin ist die Bewertung der Fragen mit Werten zwischen 0 und 1 nicht enthalten. Damit wird erreicht, dass die Teilnehmer sich bei der Beantwortung der Fragen sich auf die inhaltlichen Dimensionen konzentrieren.

Fragebogen zur Auswertung des Workshops

Um den Workshop quantitativ auszuwerten, muss der Fragebogen „**Workshop zur Managementeffektivität eines UNESCO-Biosphärenreservates - Fragebogen zur quantitativen Auswertung des Workshops“** (siehe Anlage) herangezogen werden. Darin sind die Werte zwischen 0 und 1 pro Frage genannt sowie bei komplexen Fragen Auswertungshinweise gegeben.

3.4 Methodenbewertung

Bei der Bewertung der Ergebnisse ist zu berücksichtigen, dass es sich bei dem Instrument um eine Selbsteinschätzung handelt. Das Antwortverhalten ist von subjektiven Einschätzungen und Gruppendynamiken abhängig. Jedoch fördert die Einigung der Teilnehmer auf eine einzige Antwortkategorie dabei einerseits den Meinungsbildungsprozess in der Gruppe und andererseits erhöht sich dadurch die Gültigkeit der Ergebnisse.

Die methodische Rückmeldung der Teilnehmer der im Projekt durchgeführten Workshops fiel positiv aus. Besonders hervorgehoben wurde, dass während des Workshops in angenehmer Atmosphäre ausführlich und offen diskutiert wurde. Im Arbeitsalltag ergeben sich kaum Gelegenheiten, verschiedene Erfahrungen und Standpunkte auszudiskutieren. Die Anwesenheit der Leitung hat dabei die Diskussionen nicht eingeschränkt. Eine externe Moderation wurde von allen Beteiligten als sehr wichtig eingeschätzt.

Im Rahmen eines sozioökonomischen Monitorings können die Ergebnisse eines Managementworkshops mit den Ergebnissen weiterer Monitoringinstrumente verglichen und diskutiert werden.

4 Literaturverzeichnis

Hockings, Marc/ Stolton, Sue/ Leverington, Fiona/ Dudley, Nigel/ Courrau, Jose 2007: Evaluating Effectiveness - A framework for assessing management effectiveness of protected areas. Best Practice Protected Area Guidelines Series No. 14, Gland: IUCN

Leverington, Fiona/ Costa, Katia Lemos/ Courrau, Jose/ Pavese, Helena/ Nolte, Christoph/ Marr, Melitta/ Coad, Lauren/ Burgess, Neil/ Bomhard, Bastian/ Hockings, Marc 2010a: Management effectiveness evaluation in protected areas - a global study, Brisbane AUSTRALIA: The University of Queensland

Leverington, Fiona/ Kettner, Anne/ Nolte, Christoph/ Marr, Melitta/ Stolton, Sue/ Pavese, Helena/ Stoll-Kleemann, Susanne/ Hockings, Marc 2010b: Protected Area Management Effectiveness Assessments in Europe - Supplementary Report. BfN Skripten 271b, Bonn: Bundesamt für Naturschutz (BfN)

Nolte, Christoph/ Leverington, Fiona/ Kettner, Anne/ Marr, Melitta/ Nielsen, Greta/ Bomhard, Bastian/ Stolton, Sue/ Stoll-Kleemann, Susanne/ Hockings, Marc 2010: Protected Area Management Effectiveness Assessments in Europe - A review of application, methods and results. BfN Skripten 271a, Bonn: Bundesamt für Naturschutz (BfN)

Stoll-Kleemann, Susanne 2010: Evaluation of management effectiveness in protected areas: Methodologies and results; Basic and Applied Ecology, 11 (5), 377-382

Stoll-Kleemann, Susanne/ Buer, Clara/ Solbrig, Franziska 2010: Soziales Monitoring - Entscheidungshilfe für Großschutzgebiete; GAIA, 19 (4), 314-316

Stoll-Kleemann, Susanne/ Buer, Clara/ Solbrig, Franziska 2012a: Erprobung eines sozioökonomischen Monitoringsystems in ausgewählten deutschen Großschutzgebieten, In: Deutsche Bundesstiftung Umwelt (Hg.): Tagungsband der 17. Internationalen Sommerakademie in St. Marienthal, 294-301

Stoll-Kleemann, Susanne/ Kettner, Anne/ Leverington, Fiona/ Nolte, Christoph/ Nielsen, Greta/ Bomhard, Bastian/ Stolton, Sue/ Marr, Melitta/ Hockings, Marc 2012b: Erfassung der Managementeffektivität in Europas Schutzgebieten - Ein Beitrag zur Erfüllung der Biodiversitäts-Konvention; Naturschutz und Landschaftsplanung, 44 (2), 37-44

Wörler, Kerstin/ Burmester, Andrea/ Stolpe, Gisela 2006: Evaluierung der Managementeffektivität in deutschen Großschutzgebieten. BfN Skripten 173, Bonn: Bundesamt für Naturschutz (BfN)

WWF 2007: Reporting progress at protected area sites: revised version - a simple site-level tracking tool developed for the World Bank and WWF, Gland Switzerland

5 Fragebögen

1. Workshop zur Managementeffektivität eines UNESCO-Biosphärenreservates - Fragebogen zur Durchführung des Workshops

2. Workshop zur Managementeffektivität eines UNESCO-Biosphärenreservates - Fragebogen zur quantitativen Auswertung des Workshops

ERNST MORITZ ARNDT
UNIVERSITÄT GREIFSWALD

Wissen
lockt.
Seit 1456

Workshop zur Managementeffektivität eines UNESCO-Biosphärenreservates

Instrument für ein sozioökonomisches Monitoring in deutschen UNESCO-Biosphärenreservaten

- Fragebogen zur Durchführung des Workshops -

Entwickelt im Rahmen des Forschungsprojektes „Gesellschaftliche Prozesse in vier deutschen UNESCO-Biosphärenreservaten“

Clara Buer, Franziska Solbrig & Prof. Dr. Susanne Stoll-Kleemann,
Lehrstuhl für Nachhaltigkeitswissenschaft und
Angewandte Geographie, Universität Greifswald

gefördert durch
DBU
Deutsche Bundesstiftung Umwelt
www.dbu.de

Hintergrund

Der Fragebogen basiert auf dem international angewendeten *Management Effectiveness Tracking Tool* [1] zur Evaluierung von Schutzgebieten. Aufgrund der drei Funktionen (Schutz, nachhaltige Entwicklung und Forschung & Bildung) von UNESCO-Biosphärenreservaten wurde dieser Fragebogen mit Fragen, die im oben genannten Projekt erarbeitet wurden und Fragen von Schrader [2] ergänzt. Im Rahmen eines eintägigen und moderierten Workshops diskutieren die verantwortlichen Mitarbeiter der Biosphärenreservatsverwaltung Fragen zum Biosphärenreservat und dessen Management. Dabei handelt es sich um eine Einschätzung der aktuellen Situation im Biosphärenreservat. Es wird empfohlen, diese Selbsteinschätzung alle zwei bis drei Jahre zu wiederholen, um die Entwicklungen verfolgen zu können.

[1] WWF 2007: Reporting progress at protected area sites: revised version – a simple site-level tracking tool developed for the World Bank and WWF

[2] Schrader, Nicole 2006: Die deutschen Biosphärenreservate auf dem Prüfstand, Trier

1. Rahmendaten

Name der Person, die den Fragebogen ausfüllt				
Datum des Selbsteinschätzungsworkshops				
Name des Biosphärenreservates				
IUCN Kategorie(n)				
Mit dem Biosphärenreservat überlappende Großschutzgebiete				
Land				
Lage des Biosphärenreservates				
Datum der Ausweisung				
Größe	Gesamtgröße:			
	Kernzone:			
	Pflegezone:			
	Entwicklungszone:			
Eigentumsverhältnisse (Staat, Privateigentümer, Gemeinde oder Sonstige)	**Kernzonen:** **Pflegezonen:** **Entwicklungszonen:**			
zuständige Verwaltung des Biosphärenreservates				
Angestellte	a) Festangestellte:			
	b) Befristet Angestellte:			
Jährliches Budget (€) ohne Personalkosten	a) Jährlich gesichertes Einkommen:			
	b) Zusätzliche Gelder/ Projektgelder:			
Namen der Workshopteilnehmer				
Status der Teilnehmer (Zutreffendes bitte ankreuzen)	BiosphärenreservatsleiterIn		Lokale Bevölkerung	
	Biosphärenreservatsangestellte		Förderer	
	Mitarbeiter aus anderen Verwaltungen		Externe Experten	
	NGO		Sonstige	
UNESCO Welterbestätten				
Datum der Ausweisung				
Name				
Größe				
Erklärung des „außergewöhnlichen, einzigartigen Wertes“				
RAMSAR-Gebiet				
Datum der Ausweisung				
Name				
Größe				
Grund für die Ausweisung				

2. Fragen zum Biosphärenreservat und dessen Management

	Frage	Antwortmöglichkeiten	Ggf. bitte ankreuzen		Kommentare
A) Einrichtung des Biosphärenreservates/ Rechtliche Sicherung/ Beschaffenheit					
1.	Was sind die charakteristischen Lebensräume im Biosphärenreservat?				
2.	Hat das Biosphärenreservat eine geeignete Form und Größe, um Arten, Habitate, ökologische Prozesse sowie ggf. Wassereinzugsgebiete zu schützen?	Der derzeitige Zuschnitt des Biosphärenreservates erschwert es erheblich, wichtige Biosphärenreservatsziele zu erreichen.			
		Der derzeitige Zuschnitt des Biosphärenreservates führt zu Schwierigkeiten, wichtige Biosphärenreservatsziele zu erreichen, aber schadensmindernde Maßnahmen wurden bereits ergriffen (z.B. Verträge mit angrenzenden Landbesitzern, um Korridore für wandernde Tierarten zu errichten).			
		Der derzeitige Zuschnitt des Biosphärenreservates könnte verbessert werden (z.B. im Hinblick auf weiträumige ökologische Abläufe), führt aber zu keinen größeren Problemen bei der Erreichung der Biosphärenreservatsziele.			
		Der derzeitige Zuschnitt des Biosphärenreservates ist im Sinne der Biosphärenreservatsziele und hilft beim Schutz von Arten, Habitaten und ökologischen Prozessen, wie z.B. Grundwasserneubildung, natürliche Störungen etc.			
3.	Sind die Grenzen des Biosphärenreservates ausgewiesen?		Ja ☐	Nein ☐	
4.	Sind die Grenzen des Biosphärenreservates allgemein bekannt?		Ja ☐	Nein ☐	

5.	Sind die Grenzen des Biosphärenreservates der lokalen Bevölkerung bekannt?	Die Grenzen sind komplett bekannt.			
		Die Grenzen sind eher bekannt.			
		Die Grenzen sind teilweise bekannt.			
		Die Grenzen sind eher weniger bekannt.			
		Die Grenzen sind nicht bekannt.			
6.	Ist der rechtliche Schutz in den drei Zonen des Biosphärenreservates ausreichend, um die Biosphärenreservatsziele zu erreichen?		Kernzone	Pflegezone	Entwicklungszone
		Es gibt keine rechtliche Sicherung für die jeweilige Zone			
		Der rechtliche Schutz ist vorhanden aber sollte verbessert werden, weil die Erreichung der Biosphärenreservatsziele in der jeweiligen Zone nicht unterstützt werden.			
		Der rechtliche Schutz ist vorhaben aber sollte teilweise verbessert werden, weil die Biosphärenreservatsziele für die jeweilige Zone nur teilweise damit erreicht werden können.			
		Der rechtliche Schutz ist ausreichend, um die Biosphärenreservatsziele in der jeweiligen Zone zu erreichen.			
B) Kompetenzen der Biosphärenreservatsverwaltung, Aufgaben und Ausstattung					
7.	Gibt es geeignete Mechanismen, um die Landnutzung und andere Aktivitäten (z.B. Jagd oder Fischerei) zu regeln?	Es gibt keine Mechanismen, die eine Regulierung von Landnutzung oder anderen Aktivitäten ermöglicht.			
		Es gibt zwar Regulationsmechanismen für die Landnutzung oder andere Aktivitäten, allerdings weisen diese erhebliche Mängel auf.			
		Es gibt zwar Regulationsmechanismen für die Landnutzung oder andere Aktivitäten, diese weisen allerdings einige Lücken auf.			
		Die Mechanismen zur Regulierung der Landnutzung und anderen Aktivitäten existieren und dienen als gute Grundlage für das Biosphärenreservatsmanagement.			
8.	Welche Behörde hat die Fach- und Rechtsaufsicht für die Biosphärenreservatsverwaltung?				

9.	Wie schätzen Sie die Unterstützung von europäischer, Bundes- und Landesebene für die Erreichung der Biosphärenreservats-Ziele (Schutz, Nachhaltige Entwicklung und Forschung & Bildung) ein? 1 = Opposition 2 = Keine Unterstützung 3 = Gelegentliche Unterstützung 4 = Aktive Unterstützung <u>Auswertungshinweis:</u> Berechnen Sie den Mittelwert je politischer Ebene.	Bitte nennen Sie relevante Ressorts auf Bundes- und Landesebene:		Wert	Begründen Sie Ihre Einschätzung:
		Europäische Ebene			
		Bundesebene			
		Landesebene			

10.	Welche Vor- und Nachteile haben Sie durch die Mitarbeit in der AGBR und von den Aktivitäten des MaB-Nationalkomitees?			
11.	Arbeiten Sie mit anderen deutschen und/oder internationalen Biosphärenreservaten zusammen? Wenn ja, wie gestaltet sich ihre Zusammenarbeit?	Ja ☐	Nein ☐	
12.	Arbeiten Sie mit dem MAB-Sekretariat der UNESCO in Paris und den internationalen Netzwerken, wie EuroMAB, des Weltnetzes der Biosphärenreservate zusammen?	Ja ☐	Nein ☐	

13.	Ist das Mitspracherecht der Biosphärenreservatsverwaltung bei Planungen in der Region rechtlich verankert?	Das Biosphärenreservat ist „Träger öffentlicher Belange“ im Biosphärenreservat und auch in den Vorfeldgemeinden.		
		Das Biosphärenreservat ist „Träger öffentlicher Belange“ nur innerhalb des Biosphärenreservates.		
		Das Biosphärenreservat ist nicht „Träger öffentlicher Belange“.		
14.	Sind die zur Verfügung stehenden Informationen für die Biosphärenreservatsverwaltung ausreichend, um das Biosphärenreservat effektiv zu managen?	Der Biosphärenreservatsverwaltung stehen nur wenige bis keine Informationen über die wichtigen Habitate, Arten und kulturellen Werte im Biosphärenreservat zur Verfügung.		
		Die vorhandenen Informationen über wichtige Habitate, Arten, ökologische Prozesse und kulturelle Werte sind nicht ausreichend für Planungs- und Entscheidungsprozesse der Biosphärenreservatsverwaltung.		
		Die vorhandenen Informationen über wichtige Habitate, Arten, ökologische Prozesse und kulturelle Werte sind ausreichend für die wichtigsten Planungs- und Entscheidungsprozesse der Biosphärenreservatsverwaltung.		
		Die vorhandenen Informationen über wichtige Habitate, Arten, ökologische Prozesse und kulturelle Werte sind ausreichend für alle Planungs- und Entscheidungsprozesse der Biosphärenreservatsverwaltung.		
15.	Ist es dem Personal (inkl. den Rangern) möglich, die Vorschriften des Biosphärenreservates durchzusetzen?	Das Personal hat nicht die nötigen Kompetenzen und Mittel, um Biosphärenreservatsvorschriften durchzusetzen.		
		Es gibt erhebliche Mängel bei den Kompetenzen und Mitteln, um die Biosphärenreservatsvorschriften durchzusetzen (z.B. durch unzureichende Ausbildung des Personals, fehlende Kompetenzen z.B. für Kontrollgänge, oder mangelnde Unterstützung der verantwortlichen Behörden).		
		Es gibt kleinere Mängel bei der Umsetzung der Biosphärenreservatsvorschriften, aber im Wesentlichen sind die Kompetenzen und Mittel ausreichend.		
		Das Personal hat hervorragende Kompetenzen und Mittel zur Umsetzung der Biosphärenreservatsvorschriften.		

16.	Gibt es genug Angestellte, um das Biosphärenreservat zu managen?	Es ist kein Personal vorhanden.		
		Das Personal reicht nicht für die grundlegendsten Managementmaßnahmen aus.		
		Das Personal reicht nicht für alle notwendigen Managementmaßnahmen aus.		
		Das Personal reicht für alle Managementmaßnahmen aus.		
17.	Ist das Personal angemessen ausgebildet, um die Ziele des Biosphärenreservates zu erreichen?	Die Ausbildung des Personals in Bezug auf das Biosphärenreservatsmanagement ist unzureichend.		
		Die Ausbildung des Personals in Bezug auf das Biosphärenreservatsmanagement ist teilweise nicht ausreichend.		
		Die Ausbildung des Personals ist zwar ausreichend, sie könnte aber noch verbessert werden, um alle Ziele des Biosphärenreservates optimal zu erreichen.		
		Das Personal hat die notwendige Ausbildung, um die Managementanforderungen des Biosphärenreservates zu erfüllen.		
18.	Bestehen Weiterbildungsmöglichkeiten für die Mitarbeiter, die ihnen bei der Arbeit im Biosphärenreservat weiterhelfen?	Die Mitarbeiter erhalten in regelmäßigen Abständen die Möglichkeit, sich aus- und weiterbilden zu lassen.		
		Es finden gelegentlich Aus- und Weiterbildungen für die Mitarbeiter statt.		
		Möglichkeiten zur Aus- und Weiterbildung für Mitarbeiter werden nicht angeboten.		
19.	Sind die derzeitigen finanziellen Mittel ausreichend (abgesehen von Personalkosten)?	Es gibt keine finanziellen Mittel für das Biosphärenreservat.		
		Die finanziellen Mittel reichen nicht für wichtige Managementaktivitäten aus und schränken somit die Arbeit des Managements deutlich ein.		
		Die finanziellen Mittel sind zwar in Ordnung, mehr Gelder könnten die Umsetzung des Biosphärenreservates aber deutlich verbessern.		
		Die finanziellen Mittel sind ausreichend für die erforderlichen Managementaktivitäten.		

20.	Sind die verfügbaren finanziellen Mittel sicher bzw. beständig (abgesehen von Personalkosten)?	Die finanziellen Mittel für Managementmaßnahmen des Biosphärenreservates sind unsicher.		
		Nur ein kleiner Teil der Gelder für Managementmaßnahmen des Biosphärenreservates ist sicher.		
		Die sicheren finanziellen Mittel reichen für grundlegende Managementaktivitäten, nicht aber für zusätzliche Maßnahmen oder Initiativen.		
		Die Einnahmen für das Biosphärenreservat und dessen Managementbedürfnisse sind gesichert.		
21.	Können die vorhandenen Gelder so eingesetzt werden, dass die wichtigsten Aufgaben des Managements umgesetzt werden können?	Die Verwendung der Finanzen kann nicht flexibel gestaltet werden und schränkt die Leistungsfähigkeit des Managements stark ein (z.B. späte Verabschiedung des Haushalts und damit verspätete Bereitstellung der Mittel oder Haushaltssperren).		
		Die Verwendung der Finanzen kann kaum flexibel gestaltet werden und wirkt sich negativ auf die Leistungsfähigkeit des Managements aus.		
		Die Verwendung der Finanzen kann teilweise flexibel gestaltet werden, aber könnte verbessert werden.		
		Die Verwendung der Finanzen kann flexibel gestaltet werden und entspricht den Managementanforderungen.		
22.	Sind die zur Verfügung stehenden Sachmittel (z.B. Geräte, Anlagen etc.) für das Management ausreichend?	Es gibt so gut wie keine Sachmittel für das Biosphärenreservatsmanagement.		
		Es gibt Sachmittel, diese reichen aber für die nötigen Managementmaßnahmen nicht aus.		
		Es gibt Sachmittel, jedoch beschränken fehlende Mittel die Handlungsmöglichkeiten des Managements.		
		Die vorhandenen Sachmittel sind ausreichend.		
23.	Wie ist der Wartungszustand von Geräten und Anlagen?	Geräte und Anlagen werden nicht oder kaum gewartet.		
		Es gibt vereinzelte Wartungen von Geräten und Anlagen.		
		Es werden grundlegende Wartungen von Geräten und Anlagen durchgeführt.		
		Benötigte Geräte und Anlagen sind gut erhalten und gewartet.		

C) Gestaltung des Managements				
24.	Gibt es Maßnahmen, um die Zielsetzungen des Biosphärenreservates im Bereich Naturschutz und Kulturlandschaftsschutz zu erreichen?	Es wurden in diesem Bereich keine Biosphärenreservatsziele festgelegt.		
		Es gibt in diesem Bereich festgelegte Biosphärenreservatsziele, jedoch konnten die durchgeführten Maßnahmen nur in sehr begrenztem Maße diese Ziele erreichen.		
		Es gibt in diesem Bereich festgelegte Biosphärenreservatsziele, jedoch konnten die durchgeführten Maßnahmen bisher nur teilweise diese Ziele erreichen.		
		Es gibt in diesem Bereich festgelegte Biosphärenreservatsziele und die durchgeführten Maßnahmen tragen dazu bei, diese Ziele zu erreichen.		
25.	Gibt es Maßnahmen, um die Zielsetzungen des Biosphärenreservates im Bereich nachhaltige Regionalentwicklung zu erreichen?	Es wurden in diesem Bereich keine Biosphärenreservatsziele festgelegt.		
		Es gibt in diesem Bereich festgelegte Biosphärenreservatsziele, jedoch konnten die durchgeführten Maßnahmen nur in sehr begrenztem Maße diese Ziele erreichen.		
		Es gibt in diesem Bereich festgelegte Biosphärenreservatsziele, jedoch konnten die durchgeführten Maßnahmen bisher nur teilweise diese Ziele erreichen.		
		Es gibt in diesem Bereich festgelegte Ziele und die durchgeführten Maßnahmen tragen dazu bei, diese Ziele zu erreichen.		
26.	Gibt es Maßnahmen, um die Zielsetzungen des Biosphärenreservates im Bereich Forschung, Monitoring und Bildung für nachhaltige Entwicklung zu erreichen?	Es wurden in diesem Bereich keine Biosphärenreservatsziele festgelegt.		
		Es gibt in diesem Bereich festgelegte Biosphärenreservatsziele, jedoch konnten die durchgeführten Maßnahmen nur in sehr begrenztem Maße diese Ziele erreichen.		
		Es gibt in diesem Bereich festgelegte Biosphärenreservatsziele, jedoch konnten die durchgeführten Maßnahmen bisher nur teilweise diese Ziele erreichen.		
		Es gibt in diesem Bereich festgelegte Ziele und die durchgeführten Maßnahmen tragen dazu bei, diese Ziele zu erreichen.		

27.	Gibt es ein Rahmenkonzept für das Biosphärenreservat und wird es umgesetzt?	Es gibt kein Rahmenkonzept für das Biosphärenreservat.			
		Es wurde ein Rahmenkonzept erarbeitet oder ist in Bearbeitung, aber es wurde noch nicht umgesetzt.			
		Es ist ein Rahmenkonzept vorhanden, aber es wird wegen Finanzierungsengpässen oder anderen Problemen bisher nur teilweise umgesetzt.			
		Es ist ein Rahmenkonzept vorhanden und es wird umgesetzt.			
28.	Ist das Rahmenkonzept in die Landes- und Regionalplanung integriert?	Ein Rahmenkonzept ist seit ____ in die Regionalplanung integriert.			
		Einzelne Teile des Rahmenkonzeptes sind Bestandteile der Landes- und Regionalplanung.			
		Ein Rahmenkonzept wird zurzeit in die Landes- und Regionalplanung eingebunden.			
		Ein Rahmenkonzept fehlt oder wurde bisher nicht in die Landes- und Regionalplanung eingebunden.			
29.	Ist das Rahmenkonzept in der Landschafts- und Bauleitplanung umgesetzt worden?		Ja ☐	Nein ☐	
30.	Das Rahmenkonzept beinhaltet Ablauf und Fristen zur regelmäßigen Überprüfung und Aktualisierung.		Ja ☐	Nein ☐	
31.	Gibt es einen Arbeitsplan und wird dieser umgesetzt?	Es gibt keinen Arbeitsplan.			
		Es gibt einen Arbeitsplan, aber er wird nur in wenigen Arbeitsbereichen umgesetzt.			
		Es gibt einen Arbeitsplan und er wird in den meisten Arbeitsbereichen umgesetzt.			
		Es gibt einen Arbeitsplan, der vollständig umgesetzt wird.			

32.	Gibt es Kontrollmechanismen für den Zugang bzw. Nutzen von Ressourcen im Biosphärenreservat?	Kontrollmechanismen für den Zugang zu bzw. Nutzen von Ressourcen gibt es nicht, oder sie sind nicht wirksam.		
		Kontrollmechanismen für den Zugang zu bzw. Nutzen von Ressourcen sind nur teilweise wirksam.		
		Kontrollmechanismen für den Zugang zu bzw. Nutzen von Ressourcen funktionieren einigermaßen gut.		
		Kontrollmechanismen für den Zugang zu bzw. Nutzen von Ressourcen funktionieren größtenteils oder komplett.		
33.	Wird ein aktives Ressourcenmanagement (z.B. Pflegemaßnahmen) zum Erhalt wichtiger Habitate, Arten, ökologischer Prozesse oder kultureller Werte von der Verwaltung durchgeführt oder veranlasst?	Natürliche Ressourcen werden nicht aktiv durch eine entsprechende Bewirtschaftung gepflegt.		
		Nur wenige der erforderlichen Maßnahmen zum Erhalt wichtiger Habitate, Arten, ökologischer Prozesse oder kultureller Werte werden durchgeführt oder veranlasst.		
		Viele, aber nicht alle der erforderlichen Maßnahmen zum Erhalt wichtiger Habitate, Arten, ökologischer Prozesse oder kultureller Werte werden durchgeführt oder veranlasst.		
		Alle erforderlichen Maßnahmen zum Erhalt wichtiger Habitate, Arten, ökologischer Prozesse oder kultureller Werte werden durchgeführt oder veranlasst.		
34.	Wie ist der Informationsfluss innerhalb der Biosphärenreservatsverwaltung zu beurteilen (z.B. ist die Anzahl der Mitarbeiterbesprechungen ausreichend)?			

35.	Welche Aufgaben werden zurzeit im Biosphärenreservat vorrangig behandelt? 1 = Aufgabe mit sehr hoher Priorität 2 = Aufgabe mit hoher Priorität 3 = Aufgabe hat gelegentlich Priorität 4 = Aufgabe hat momentan keine Priorität 5 = Aufgabe ist bereits hinreichend bearbeitet	Naturschutz (Schutz der Biodiversität)		
		gezielte Pflege- und Renaturierungsmaßnahmen		
		Bewahrung des Landschaftsbildes		
		Forschung und Monitoring, ökologische Umweltbeobachtung		
		Integration von Gemeinden		
		Verkehrs- und Besucherlenkung		
		Unterstützung des nachhaltigen Tourismus		
		Bildung für nachhaltige Entwicklung		
		Schutz des kulturellen Erbes		
		Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation		
		Projekte zur nachhaltigen Nutzung und Entwicklung		
		Sonstiges		
C 1) Forschung und Monitoring				
36.	Sind die Forschungsarbeiten an den Bedürfnissen des Managements ausgerichtet ist?	Es gibt keine Untersuchungen oder Forschungsarbeiten im Biosphärenreservat.		
		Es gibt vereinzelte Untersuchungen und Forschungsarbeiten im Biosphärenreservat, die allerdings kaum nach den Bedürfnissen des Biosphärenreservatmanagements ausgerichtet sind.		
		Es gibt einige Untersuchungen und Forschungsarbeiten, die überwiegend nach den Bedürfnissen des Biosphärenreservatmanagements ausgerichtet sind.		
		Untersuchungen und Forschungsarbeiten sind in einem umfassenden Forschungsprogramm integriert und sind für das Biosphärenreservatsmanagement von Bedeutung.		
37.	Wer forscht zu welchem Anteil im Biosphärenreservat?		Prozentuale Schätzung	
		Biosphärenreservatsmitarbeiter		
		Vom Biosphärenreservat beauftragte Forscher		
		Forscher im Rahmen eigener Forschungsprojekte		

38.	Werden die Managementmaßnahmen auf ihre Wirksamkeit geprüft?	Es finden weder Evaluierungen noch Monitoringaktivitäten im Biosphärenreservat statt.		
		Es gibt in unregelmäßigen Abständen Monitoring und Evaluierungen.		
		Monitoring und Evaluierungen werden regelmäßig durchgeführt, die erhobenen Daten fließen aber nur teilweise in das Biosphärenreservatsmanagement ein.		
		Monitoring- und Evaluierungssysteme sind genau festgelegt, werden regelmäßig durchgeführt und fließen dann in das Management mit ein.		
39.	Was sind die Forschungsschwerpunkte?			
40.	Was sind die Schwerpunkte beim Monitoring?			
C 2) Regionalentwicklung				
41.	Welche Bereiche der Regionalentwicklung werden durch Projekte und Initiativen des Biosphärenreservates vorrangig bearbeitet? 1 = Bereich mit sehr hoher Priorität 2 = Bereich mit hoher Priorität 3 = Bereich hat gelegentlich Priorität 4 = Bereich hat momentan keine Priorität 5 = Bereich ist bereits hinreichend bearbeitet	Ausbau des ÖPNV		
		Etablierung nachhaltiger Tourismusformen		
		Erhalt des traditionellen Handwerks		
		Schaffung neuer Beschäftigungsmöglichkeiten in der Region		
		Verringerung von Umweltbelastungen und Beeinträchtigungen des Naturhaushaltes		
		Förderung erneuerbarer Energien		
		Förderung ökologischer Landwirtschaft		
		Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe		
		Sonstiges		

42.	Bestehen für die lokale Bevölkerung finanzielle Anreize bzw. Fördermöglichkeiten für einen nachhaltigen Umgang mit den natürlichen Ressourcen? Wie erfolgt die Unterstützung?	Für die Umstellung auf ökologische Landwirtschaft stehen Fördermittel zur Verfügung. (Woher kommen diese Gelder?)	Ja ☐	Nein ☐	
		Für die Umstellung auf nachhaltige Forstwirtschaft stehen Fördermittel zur Verfügung. (Woher kommen diese Gelder?)	Ja ☐	Nein ☐	
		Für die Umstellung auf nachhaltige Fischereiwirtschaft stehen Fördermittel zur Verfügung. (Woher kommen diese Gelder?)	Ja ☐	Nein ☐	
		Für die Etablierung von nachhaltigen Tourismusformen stehen Fördermittel zur Verfügung. (Woher kommen diese Gelder?)	Ja ☐	Nein ☐	
		Für Unternehmen mit einer nachhaltigen Nutzungs- und Wirtschaftsweise stehen Fördermittel zur Verfügung. (Woher kommen diese Gelder?)	Ja ☐	Nein ☐	
		Sonstiges	Ja ☐	Nein ☐	
43.	Gibt es eine Regionalmarke im Biosphärenreservat?		Ja ☐	Nein ☐	
44.	Wenn ja, wie schätzen Sie die aktuelle Bedeutung der Regionalmarke für die nachhaltige Regionalentwicklung ein?	Es gibt eine Regionalmarke, aber sie hilft nicht, nachhaltige Regionalentwicklung in der Region zu verankern.			
		Die Regionalmarke ist eine gute Möglichkeit zur Verankerung nachhaltiger Regionalentwicklung in der Region. Jedoch entfaltet sie noch nicht ihre Wirkung.			
		Die Regionalmarke hilft, nachhaltige Regionalentwicklung in der Region zu verankern.			
		Die Regionalmarke funktioniert hervorragend, nachhaltige Regionalentwicklung in der Region zu verankern.			
C 3) Bildung für nachhaltige Entwicklung					
45.	Gibt es ein Konzept für die Bildung für nachhaltige Entwicklung, das nach den	Es gibt kein Konzept für die Bildung für nachhaltige Entwicklung, jedoch werden vereinzelte Umweltbildungsmaßnahmen durchgeführt.			
		Es gibt ein Konzept für die Bildung für nachhaltige Entwicklung, das allerdings			

	Biosphärenreservatszielen und -bedürfnissen entwickelt wurde?	verbesserungswürdig ist und kaum umgesetzt wird.		
		Es gibt ein Konzept für die Bildung für nachhaltige Entwicklung, das teilweise umgesetzt wird.		
		Es gibt ein angemessenes Konzept für die Bildung für nachhaltige Entwicklung, das auch vollständig umgesetzt wird.		
46.	Welche Bildungsangebote bieten Sie an und wie werden diese angenommen?			
47.	Arbeiten Sie mit anderen Institutionen im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung zusammen? Wenn ja, wie?			
48.	Gibt es spezielle Veranstaltungen für die lokale Bevölkerung? Wenn ja, welche?			
49.	Sind die Besuchereinrichtungen angemessen?	Es gibt weder Besuchereinrichtungen noch einzelne Angebote für Besucher, obwohl diese benötigt werden.		
		Besuchereinrichtungen und Angebote sind vorhanden, aber für die Besucher nicht ausreichend.		
		Besuchereinrichtungen und Angebote sind ausreichend vorhanden, könnten aber verbessert werden.		
		Besuchereinrichtungen und Angebote sind hervorragend und angemessen für die derzeitige Besucherzahl.		

C 4) Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation				
50.	Betreibt die Biosphärenreservatsverwaltung eine zielorientierte Öffentlichkeitsarbeit?	Die Öffentlichkeitsarbeit basiert auf einem Grundlagenkonzept und ist zielorientiert ausgerichtet.		
		Eine zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit ist im Aufbau. Sie wird bereits in einigen Bereichen eingesetzt.		
		Zurzeit existiert noch keine zielorientierte Öffentlichkeitsarbeit. Sie ist anderen Aufgaben untergeordnet.		
51.	Wie ist die Öffentlichkeitsarbeit organisiert?	Es existiert ein externer Mediendienst.		
		Für die Öffentlichkeitsarbeit steht eine Arbeitskraft zur Verfügung, die hauptberuflich für diese Aufgabe zuständig ist und damit die meiste Arbeitszeit verbringt.		
		Für die Öffentlichkeitsarbeit steht eine Arbeitskraft zur Verfügung, die hauptberuflich für diese Aufgabe zuständig ist, aber dort nicht ihren Arbeitsschwerpunkt hat.		
		Die Pressearbeit ist regelmäßig und intensiv, obwohl keine hauptberufliche Kraft zur Verfügung steht.		
		Für die Öffentlichkeitsarbeit steht keine hauptberuflich beschäftigte Arbeitskraft zur Verfügung. Die Kontakte mit der Lokalpresse sind mehr oder minder zufällig.		
52.	Wie wird die Bevölkerung über die Entwicklung des Biosphärenreservats informiert?			
53.	Werden die Kurverwaltungen, Hotels, Gaststätten etc. mit Informationen zum Biosphärenreservat von der Biosphärenreservatsverwaltung ausreichend versorgt?	Die Informationen werden permanent aktualisiert. Eine ausreichende Versorgung mit Informationen ist gegeben.		
		Die Versorgung mit Informationen ist episodisch.		
		Die Versorgung mit Informationen kann nur auf Anfrage gewährleistet werden.		

D) Zusammenarbeit mit anderen Stakeholdern/ Unterstützung von anderen politischen Ebenen						
54.	Hat die lokale Bevölkerung offizielle Beteiligungsmöglichkeiten, bei Entscheidungen bezüglich des Managements mitzuwirken?	Der lokalen Bevölkerung werden keine offiziellen Beteiligungsmöglichkeiten angeboten, mit denen sie auf Managemententscheidungen bezüglich des Biosphärenreservates Einfluss nehmen kann.				
		Die lokale Bevölkerung hat wenige offizielle Beteiligungsmöglichkeiten, Einfluss auf die Managemententscheidungen zu nehmen.				
		Die lokale Bevölkerung hat einige offizielle Beteiligungsmöglichkeiten, Einfluss auf die Managemententscheidungen zu nehmen.				
		Die lokale Bevölkerung hat zahlreiche Möglichkeiten, Einfluss auf die Managemententscheidungen zu nehmen (z. B. Co-Management).				
55.	a) Die Kommunikation zwischen der lokalen Bevölkerung, Interessensgruppen und den Mitarbeitern des Biosphärenreservates ist gut.		Ja ☐	eher Ja ☐	eher Nein ☐	Nein ☐
	b) Das Vertrauen zwischen der lokalen Bevölkerung, Interessensgruppen und den Mitarbeitern des Biosphärenreservates ist gut		☐	☐	☐	☐
56.	Wenn am nächsten Sonntag über den Fortbestand des Biosphärenreservates abgestimmt werden würde, wie wäre die Haltung der lokalen Bevölkerung?		**Prozentuale Schätzung**			
		sicherlich für das Biosphärenreservat stimmen.				
		unter einer bestimmten Bedingung für das Biosphärenreservat stimmen.				
		sicherlich gegen das Biosphärenreservat stimmen.				
		sich der Stimme enthalten				
57.	Wie äußert sich Unterstützung oder Ablehnung der lokalen Bevölkerung?					

58.	Wie beurteilen Sie die Unterstützung des Biosphärenreservates durch die Landkreise und Gemeinden?	Bitte schätzen Sie die prozentuale Verteilung der Unterstützung	Opposition	Keine Unterstützung	Gelegentliche Unterstützung	Aktive Unter-stützung
		Landkreis				
		Gemeinden				

59.	Wie schätzen Sie die Unterstützung von Verbänden für die Erreichung der Biosphärenreservats-Ziele (Schutz, Nachhaltige Entwicklung und Forschung & Bildung) ein? 1 = Opposition 2 = Keine Unterstützung 3 = Gelegentliche Unterstützung 4 = Aktive Unterstützung	Bitte nennen Sie relevante Verbände:	Wert	Begründen Sie ihre Einschätzung:

60.	Gibt es einen Beirat oder ein Kuratorium für das Biosphärenreservat? Wenn ja, welche Aufgaben und Funktionen werden wahrgenommen?			
61.	Wie sieht die Zusammenarbeit zwischen der Biosphärenreservatsverwaltung und den einzelnen Gemeinden aus?	Es gibt eine konstruktive Zusammenarbeit mit allen Gemeinden.		
		Es gibt eine konstruktive Zusammenarbeit mit bestimmten Gemeinden.		
		Es findet nur die minimal erforderliche Zusammenarbeit statt.		
		Es findet keine Zusammenarbeit statt.		
62.	Nehmen Sie aktiv an regionalen und bundesweiten Netzwerken (z.B. regionalen Planungsgemeinschaften) teil? Wenn ja, welche?	Ja ☐	Nein ☐	

63.	Findet eine Zusammenarbeit und Kontaktpflege zu Medien und anderen Zielgruppen statt? (keine Bewertung)	Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen		
		Zusammenarbeit mit Nutzergruppen (z. B. Fremdenverkehrs- und Erzeugerverbände)		
		Gesprächskreise		
		Veranstaltungen		
		Publikationen		
		Pressemitteilungen		
		Pressekonferenzen		
		Pressefahrten		
		Ausstellungen regionaler Künstler		
		Wettbewerbe (z. B. „ Jugend forscht“)		
		Sonstiges		
64.	Unterstützen kommerzielle Tourismusanbieter die Ziele des Biosphärenreservates?	Es gibt wenig bis keine Kommunikation oder Kooperation zwischen den Tourismusanbietern und den Biosphärenreservatmitarbeitern.		
		Der Kontakt zwischen den Biosphärenreservatmitarbeitern und den Tourismusanbietern beschränkt sich auf formelle Angelegenheiten.		
		Es gibt eine eingeschränkte Zusammenarbeit zwischen den Biosphärenreservatmitarbeitern und den Tourismusanbietern, um das Angebot für Besucher zu bessern und dabei die Werte des Biosphärenreservates zu erhalten.		
		Es gibt eine gute Zusammenarbeit zwischen den Biosphärenreservatmitarbeitern und den Tourismusanbietern, was sich positiv auf das Angebot für die Besucher und den Schutz des Gebietes auswirkt.		
65.	In welchen Bereichen werden Sie von Sponsoren, Fördervereinen etc. finanziell unterstützt?			

E) Ergebnis des Managements nach außen/ Wahrnehmung				
66.	Wie hat sich der Zustand wichtiger ökologischer Werte des Biosphärenreservates seit der Erstausweisung verändert?	Ökologische Werte wurden stark degradiert.		
		Ökologische Werte wurden teilweise degradiert, aber die wichtigsten Werte sind nicht signifikant betroffen.		
		Der Zustand ökologischer Werte ist gleich geblieben.		
		Ökologische Werte wurden teilweise verbessert.		
		Ökologische Werte wurden deutlich verbessert.		
67.	Warum haben sich die ökologischen Werte in dieser Weise verändert bzw. erhalten?			
68.	Wie hat sich der Zustand wichtiger kultureller Werte des Biosphärenreservates seit der Erstausweisung verändert?	Kulturelle Werte wurden stark degradiert.		
		Kulturelle Werte wurden teilweise degradiert, aber die wichtigsten Werte sind nicht signifikant betroffen.		
		Der Zustand kultureller Werte ist gleich geblieben.		
		Kulturelle Werte wurden teilweise verbessert.		
		Kulturelle Werte wurden deutlich verbessert.		
69.	Warum haben sich die kulturellen Werte in dieser Weise verändert bzw. erhalten?			
70.	Was hat sich seit der Anerkennung des Gebietes als Biosphärenreservat in Bezug auf die Landnutzung geändert?			

71.	Sind für die lokale Bevölkerung durch die Anerkennung des Gebietes als Biosphärenreservat Vorteile entstanden? (z.B. Bereitstellung von Arbeitsplätzen, Zahlungen für Umweltdienstleitungen, etc.)	Für die Bevölkerung sind zahlreiche Vorteile entstanden. Welche?		
		Es resultieren einige Vorteile aus der Anerkennung. Welche?		
		Es gab keine Vorteile.		
		Es entstanden überwiegend Nachteile. Welche?		

3. Gefährdungen des Biosphärenreservates

Bitte kreuzen Sie alle derzeitigen Gefahren oder Risiken nach ihrem Schadensausmaß für das Biosphärenreservat an:

„Hoch“: Gefahren schädigen die Schutzobjekte ernsthaft.

„Mittel“: Gefahren haben teilweise negative Auswirkungen auf die Schutzobjekte.

„Niedrig“: Gefahren sind da, aber haben keine nennenswerten Auswirkung auf die Schutzobjekte.

„N/A“: (Nicht-Anwesend): Gefahren kommen im Biosphärenreservat nicht vor.

1. Wirtschaftliche Entwicklung im Biosphärenreservat

Gefährdung durch Bebauung und nicht-landwirtschaftliche Landnutzungen in größerem Umfang

Hoch	Mittel	Niedrig	N/A	
				1.1. Häuser und Siedlungen
				1.2. Wirtschaftliche und industrielle Gebiete
				1.3. Tourismus und Erholungseinrichtungen

2. Landwirtschaft und Aquakultur im Biosphärenreservat

Gefährdung durch Ackerbau und Beweidung in Folge von land- und forstwirtschaftlicher Ausbreitung und Intensivierung (einschließlich Waldbau und Aquakultur)

Hoch	Mittel	Niedrig	N/A	
				2.1. Einjähriger oder mehrjähriger landwirtschaftlicher Intensivanbau (außer Holzprodukte)
				2.2. Forste
				2.3. Tierhaltung und Beweidung
				2.4. Aquakulturen in Meeres- und Süßwasser

3. Energieerzeugung und Bergbau im Biosphärenreservat

Gefährdung durch Nutzung nicht-biologischer und biologischer Ressourcen

Hoch	Mittel	Niedrig	N/A	
				3.1. Öl- und Gasbohrungen
				3.2. Bergbau und Steinbrüche
				3.3. Energieerzeugung (auch Staudämme, Biogasanlagen, Windkraftanlagen)

4. Verkehr- und Transportwege durch das Biosphärenreservat

Gefährdung durch Fernleitungen und -verkehrswege einschließlich Fahrzeuge und verursachte Wildunfälle

Hoch	Mittel	Niedrig	N/A	
				4.1. Straßen und Schienen (außer Zerschneidungseffekte)
				4.2. Versorgungsleitungen (z.B. Stromleitungen, Telefonleitungen)
				4.3. Fahrrinnen und Schiffskanäle
				4.4. Flughäfen und Fluglinien

5. Nutzung biologischer Ressourcen und damit verbundene Schäden im Biosphärenreservat

Gefährdung durch Nutzung natürlich vorkommenden Ressourcen und frei lebenden Arten mit ihren absichtlichen und auch unbeabsichtigten Folgen (einschließlich Kontrolle bestimmter Arten z.B. durch Jagd)

Hoch	Mittel	Niedrig	N/A	
				5.1. Jagd, Tötung und Sammeln von Tieren an Land (einschließlich Tötungen durch Konflikte zwischen Menschen und Wildtieren)
				5.2. Sammeln von Pilzen und Pflanzen oder/und ihren Produkten (außer Holz)
				5.3. Abholzung und anderes Holzsammeln (z.B. Brennholzsammlung)
				5.4. Fischen, Tötung und Sammeln von Tieren & Pflanzen im Wasser

6. Menschlicher Eingriff und Störung im Biosphärenreservat

Gefährdung durch menschliche Aktivitäten (nicht-verbrauchende Nutzung), die Lebensräume verändern oder zerstören und damit auch dort lebende Arten stören

Hoch	Mittel	Niedrig	N/A	
				6.1. Erholungsaktivitäten und Tourismus
				6.2. Militär, z.B. Militärübungen und Truppenübungsplätze
				6.3. Forschung, Bildung und andere Arbeit im Biosphärenreservat
				6.4. Maßnahmen der Mitarbeiter des Biosphärenreservates (z.B. Baumaßnahmen, Benutzen von Fahrzeugen, künstliche Bewässerung)
				6.5. Vandalismus oder absichtliche Zerstörung

7. Veränderung natürlicher Systeme

Gefährdungen durch Umwandlung oder Degradierung von Habitaten oder Veränderung der Ökosystemfunktionen

Hoch	Mittel	Niedrig	N/A	
				7.1. Feuer oder Maßnahmen zur Feuerverhinderung (einschließlich Brandstiftung)
				7.2. Staudämme, hydrologische Veränderungen (z.B. des Wassereinzugsgebietes) und Wassernutzung
				7.3a. Erhöhte Fragmentierung im Biosphärenreservat
				7.3b. Abgrenzung von anderen Habitaten (z.B. Rodung, Sperrwerke ohne Durchlassvorrichtungen für Wassertiere)
				7.3c. Gefährdungen von außerhalb des Biosphärenreservates, die die Schutzobjekte im Biosphärenreservat bedrohen (z.B. Emissionen)
				7.3d. Verlust von Schlüsselarten (z.B. Top-Predatoren, Bestäuber)

8. Invasive und andere problematische Arten oder Gene

Gefährdung durch fremde und heimische Pflanzen und Tiere, Pathogene, Mikroorganismen, Bakterien und anderem genetischen Material mit vorhandenem (oder potentiell) schädigendem Einfluss auf die Biodiversität

Hoch	Mittel	Niedrig	N/A	
				8.1a. Invasive, gebietsfremde Pflanzen
				8.1b. Invasive, gebietsfremde Tiere
				8.1c. Pathogene (heimische und gebietsfremde, die neue oder zunehmend auftretende Probleme verursachen)
				8.2. Eingeführtes genetisches Material (z.B. genetisch veränderte Organismen)

9. Verschmutzung aus dem Biosphärenreservat selbst oder aus der Umgebung des Biosphärenreservates

Gefährdung durch Eintrag von fremden oder überschüssigen Materialien oder Energie aus punktförmigen Quellen oder diffusen Quellen

Hoch	Mittel	Niedrig	N/A	
				9.1. Kommunale oder häusliche Abwässer
				9.1a. Abwasser und Schmutzwasser durch Anlagen im Biosphärenreservat (z.B. Toiletten, Hotels)
				9.2. Abwasser und Rückstände von Industrie, Bergbau oder Militär (z.B. schlechte Wasserqualität durch Staudamm, unnatürliche Temperaturen, Sauerstoffentzug und andere Verschmutzung)
				9.3. Rückstände aus Land- oder Forstwirtschaft (z.B. Überdüngung, Pestizide)
				9.4. Feststoffabfall und Müll
				9.5. Luftschadstoffe
				9.6. Überschuss von Energie (z.B. Erwärmung, Lichtverschmutzung)

10. Geologische Ereignisse

Geologische Ereignisse sind in vielen Ökosystemen natürliche Störungen. Aber wenn Arten oder Habitate bereits beschädigt sind und ihre Belastbarkeit damit herabgesetzt ist, sind sie anfälliger für Störungen. Die Möglichkeiten des Biosphärenreservatsmanagementes auf solche Veränderungen einzugehen kann eingeschränkt sein.

Hoch	Mittel	Niedrig	N/A	
				10.1. Erdbeben
				10.2. Lawinen und Landrutschungen
				10.3. Erosion und Verlandung/Ablagerung (z.B. Ufer- oder Flussbettveränderungen)

11. Klimawandel und Unwetter

Gefährdung durch langfristige Klimaveränderung, die sich durch Erderwärmung und Wetterextreme äußern kann.

Hoch	Mittel	Niedrig	N/A	
				11.1. Verschiebung und Veränderung von Lebensräumen
				11.2. Dürre
				11.3. Extreme Temperaturen
				11.4. Stürme und Überflutung

12. Kulturelle und soziale Gefahren

Hoch	Mittel	Niedrig	N/A	
				12.1. Verlust von kulturellen Werten, traditionellem Wissen und/oder Bewirtschaftungsmethoden
				12.2. Natürlicher Verfall wichtiger kultureller Objekte
				12.3. Zerstörung von Gebäuden, Gärten, Orten mit kulturellem Wert

ERNST MORITZ ARNDT
UNIVERSITÄT GREIFSWALD

Wissen
lockt.
Seit 1456

Workshop zur Managementeffektivität eines UNESCO-Biosphärenreservates

Instrument für ein sozioökonomisches Monitoring in deutschen UNESCO-Biosphärenreservaten

- Fragebogen zur quantitativen Auswertung des Workshops -

Entwickelt im Rahmen des Forschungsprojektes „Gesellschaftliche Prozesse in vier deutschen UNESCO-Biosphärenreservaten“

Clara Buer, Franziska Solbrig & Prof. Dr. Susanne Stoll-Kleemann,
Lehrstuhl für Nachhaltigkeitswissenschaft und
Angewandte Geographie, Universität Greifswald

gefördert durch
DBU
Deutsche Bundesstiftung Umwelt
www.dbu.de

Hintergrund

Der Fragebogen basiert auf dem international angewendeten *Management Effectiveness Tracking Tool* [1] zur Evaluierung von Schutzgebieten. Aufgrund der drei Funktionen (Schutz, nachhaltige Entwicklung und Forschung & Bildung) von UNESCO-Biosphärenreservaten wurde dieser Fragebogen mit Fragen, die im oben genannten Projekt erarbeitet wurden und Fragen von Schrader [2] ergänzt. Im Rahmen eines eintägigen und moderierten Workshops diskutieren die verantwortlichen Mitarbeiter der Biosphärenreservatsverwaltung Fragen zum Biosphärenreservat und dessen Management. Dabei handelt es sich um eine Einschätzung der aktuellen Situation im Biosphärenreservat. Es wird empfohlen, diese Selbsteinschätzung alle zwei bis drei Jahre zu wiederholen, um die Entwicklungen verfolgen zu können.

[1] WWF 2007: Reporting progress at protected area sites: revised version – a simple site-level tracking tool developed for the World Bank and WWF

[2] Schrader, Nicole 2006: Die deutschen Biosphärenreservate auf dem Prüfstand, Trier

1. Rahmendaten

Name der Person, die den Fragebogen ausfüllt				
Datum des Selbsteinschätzungsworkshops				
Name des Biosphärenreservates				
IUCN Kategorie(n)				
Mit dem Biosphärenreservat überlappende Großschutzgebiete				
Land				
Lage des Biosphärenreservates				
Datum der Ausweisung				
Größe	Gesamtgröße:			
	Kernzone:			
	Pflegezone:			
	Entwicklungszone:			
Eigentumsverhältnisse (Staat, Privateigentümer, Gemeinde oder Sonstige)	**Kernzonen:** **Pflegezonen:** **Entwicklungszonen:**			
zuständige Verwaltung des Biosphärenreservates				
Angestellte	a) Festangestellte:			
	b) Befristet Angestellte:			
Jährliches Budget (€) ohne Personalkosten	a) Jährlich gesichertes Einkommen:			
	b) Zusätzliche Gelder/ Projektgelder:			
Namen der Workshopteilnehmer				
Status der Teilnehmer (Zutreffendes bitte ankreuzen)	BiosphärenreservatsleiterIn		Lokale Bevölkerung	
	Biosphärenreservatsangestellte		Förderer	
	Mitarbeiter aus anderen Verwaltungen		Externe Experten	
	NGO		Sonstige	
UNESCO Welterbestätten				
Datum der Ausweisung				
Name				
Größe				
Erklärung des „außergewöhnlichen, einzigartigen Wertes“				
RAMSAR-Gebiet				
Datum der Ausweisung				
Name				
Größe				
Grund für die Ausweisung				

2. Fragen zum Biosphärenreservat und dessen Management

	Frage	Antwortmöglichkeiten	Punkte zur Auswertung	Im Workshop gewählte Antwort		Kommentare/ Auswertungshinweise
A) Einrichtung des Biosphärenreservates/ Rechtliche Sicherung/ Beschaffenheit						
1.	Was sind die charakteristischen Lebensräume im Biosphärenreservat?					
2.	Hat das Biosphärenreservat eine geeignete Form und Größe, um Arten, Habitate, ökologische Prozesse sowie ggf. Wassereinzugsgebiete zu schützen?	Der derzeitige Zuschnitt des Biosphärenreservates erschwert es erheblich, wichtige Biosphärenreservatsziele zu erreichen.	**0**			
		Der derzeitige Zuschnitt des Biosphärenreservates führt zu Schwierigkeiten, wichtige Biosphärenreservatsziele zu erreichen, aber schadensmindernde Maßnahmen wurden bereits ergriffen (z.B. Verträge mit angrenzenden Landbesitzern, um Korridore für wandernde Tierarten zu errichten).	**0,33**			
		Der derzeitige Zuschnitt des Biosphärenreservates könnte verbessert werden (z.B. im Hinblick auf weiträumige ökologische Abläufe), führt aber zu keinen größeren Problemen bei der Erreichung der Biosphärenreservatsziele.	**0,67**			
		Der derzeitige Zuschnitt des Biosphärenreservates ist im Sinne der Biosphärenreservatsziele und hilft beim Schutz von Arten, Habitaten und ökologischen Prozessen, wie z.B. Grundwasserneubildung, natürliche Störungen etc.	**1**			
3.	Sind die Grenzen des Biosphärenreservates ausgewiesen?		**Ja = 1** **Nein = 0**	Ja ☐	Nein ☐	
4.	Sind die Grenzen des Biosphärenreservates allgemein bekannt?		**Ja = 1** **Nein = 0**	Ja ☐	Nein ☐	

5.	Sind die Grenzen des Biosphärenreservates der lokalen Bevölkerung bekannt?	Die Grenzen sind komplett bekannt.	**1**			
		Die Grenzen sind eher bekannt.	**0,75**			
		Die Grenzen sind teilweise bekannt.	**0,5**			
		Die Grenzen sind eher weniger bekannt.	**0,25**			
		Die Grenzen sind nicht bekannt.	**0**			
6.	Ist der rechtliche Schutz in den drei Zonen des Biosphärenreservates ausreichend, um die Biosphärenreservatsziele zu erreichen?			Kernzone	Pflegezone	Entwicklungszone
		Es gibt keine rechtliche Sicherung für die jeweilige Zone	**0**			
		Der rechtliche Schutz ist vorhanden aber sollte verbessert werden, weil die Erreichung der Biosphärenreservatsziele in der jeweiligen Zone nicht unterstützt werden.	**0,33**			
		Der rechtliche Schutz ist vorhaben aber sollte teilweise verbessert werden, weil die Biosphärenreservatsziele für die jeweilige Zone nur teilweise damit erreicht werden können.	**0,67**			
		Der rechtliche Schutz ist ausreichend, um die Biosphärenreservatsziele in der jeweiligen Zone zu erreichen.	**1**			
B) Kompetenzen der Biosphärenreservatsverwaltung, Aufgaben und Ausstattung						
7.	Gibt es geeignete Mechanismen, um die Landnutzung und andere Aktivitäten (z.B. Jagd oder Fischerei) zu regeln?	Es gibt keine Mechanismen, die eine Regulierung von Landnutzung oder anderen Aktivitäten ermöglicht.	**0**			
		Es gibt zwar Regulationsmechanismen für die Landnutzung oder andere Aktivitäten, allerdings weisen diese erhebliche Mängel auf.	**0,33**			
		Es gibt zwar Regulationsmechanismen für die Landnutzung oder andere Aktivitäten, diese weisen allerdings einige Lücken auf.	**0,67**			
		Die Mechanismen zur Regulierung der Landnutzung und anderen Aktivitäten existieren und dienen als gute Grundlage für das Biosphärenreservatsmanagement.	**1**			
8.	Welche Behörde hat die Fach- und Rechtsaufsicht für die Biosphärenreservatsverwaltung?					

9.	Wie schätzen Sie die Unterstützung von europäischer, Bundes- und Landesebene für die Erreichung der Biosphärenreservats-Ziele (Schutz, Nachhaltige Entwicklung und Forschung & Bildung) ein? 1 = Opposition **(0 Pkt.)** 2 = Keine Unterstützung **(0,33 Pkt.)** 3 = Gelegentliche Unterstützung **(0,67 Pkt.)** 4 = Aktive Unterstützung **(1 Pkt.)**	Bitte nennen Sie relevante Ressorts auf Bundes- und Landesebene:		Punkte (0-1)	Werte (1-4)	
		Europäische Ebene				Auswertungshinweis: Berechnen Sie den Punktmittelwert je politischer Ebene und stellen Sie diese im Bericht dar. Zur Berechnung des Indikators werden die drei Werte mit dem Wert von Frage 59 gemittelt.
		Bundesebene				
		Landesebene				
10.	Welche Vor- und Nachteile haben Sie durch die Mitarbeit in der AGBR und von den Aktivitäten des MaB-Nationalkomitees?					
11.	Arbeiten Sie mit anderen deutschen und/oder internationalen Biosphärenreservaten zusammen? Wenn ja, wie gestaltet sich ihre Zusammenarbeit?			**Ja = 1** **Nein = 0**	Ja ☐	Nein ☐
12.	Arbeiten Sie mit dem MAB-Sekretariat der UNESCO in Paris und den internationalen Netzwerken, wie EuroMAB, des Weltnetzes der Biosphärenreservate zusammen?			**Ja = 1** **Nein = 0**	Ja ☐	Nein ☐
13.	Ist das Mitspracherecht der Biosphärenreservatsverwaltung bei Planungen in der Region rechtlich verankert?	Das Biosphärenreservat ist „Träger öffentlicher Belange“ im Biosphärenreservat und auch in den Vorfeldgemeinden.		**1**		
		Das Biosphärenreservat ist „Träger öffentlicher Belange“ nur innerhalb des Biosphärenreservates.		**0,5**		
		Das Biosphärenreservat ist nicht „Träger öffentlicher Belange“.		**0**		

14.	Sind die zur Verfügung stehenden Informationen für die Biosphärenreservatsverwaltung ausreichend, um das Biosphärenreservat effektiv zu managen?	Der Biosphärenreservatsverwaltung stehen nur wenige bis keine Informationen über die wichtigen Habitate, Arten und kulturellen Werte im Biosphärenreservat zur Verfügung.	**0**		
		Die vorhandenen Informationen über wichtige Habitate, Arten, ökologische Prozesse und kulturelle Werte sind nicht ausreichend für Planungs- und Entscheidungsprozesse der Biosphärenreservatsverwaltung.	**0,33**		
		Die vorhandenen Informationen über wichtige Habitate, Arten, ökologische Prozesse und kulturelle Werte sind ausreichend für die wichtigsten Planungs- und Entscheidungsprozesse der Biosphärenreservatsverwaltung.	**0,67**		
		Die vorhandenen Informationen über wichtige Habitate, Arten, ökologische Prozesse und kulturelle Werte sind ausreichend für alle Planungs- und Entscheidungsprozesse der Biosphärenreservatsverwaltung.	**1**		
15.	Ist es dem Personal (inkl. den Rangern) möglich, die Vorschriften des Biosphärenreservates durchzusetzen?	Das Personal hat nicht die nötigen Kompetenzen und Mittel, um Biosphärenreservatsvorschriften durchzusetzen.	**0**		
		Es gibt erhebliche Mängel bei den Kompetenzen und Mitteln, um die Biosphärenreservatsvorschriften durchzusetzen (z.B. durch unzureichende Ausbildung des Personals, fehlende Kompetenzen z.B. für Kontrollgänge, oder mangelnde Unterstützung der verantwortlichen Behörden).	**0,33**		
		Es gibt kleinere Mängel bei der Umsetzung der Biosphärenreservatsvorschriften, aber im Wesentlichen sind die Kompetenzen und Mittel ausreichend.	**0,67**		
		Das Personal hat hervorragende Kompetenzen und Mittel zur Umsetzung der Biosphärenreservatsvorschriften.	**1**		

16.	Gibt es genug Angestellte, um das Biosphärenreservat zu managen?	Es ist kein Personal vorhanden.	**0**		
		Das Personal reicht nicht für die grundlegendsten Managementmaßnahmen aus.	**0,33**		
		Das Personal reicht nicht für alle notwendigen Managementmaßnahmen aus.	**0,67**		
		Das Personal reicht für alle Managementmaßnahmen aus.	**1**		
17.	Ist das Personal angemessen ausgebildet, um die Ziele des Biosphärenreservates zu erreichen?	Die Ausbildung des Personals in Bezug auf das Biosphärenreservatsmanagement ist unzureichend.	**0**		
		Die Ausbildung des Personals in Bezug auf das Biosphärenreservatsmanagement ist teilweise nicht ausreichend.	**0,33**		
		Die Ausbildung des Personals ist zwar ausreichend, sie könnte aber noch verbessert werden, um alle Ziele des Biosphärenreservates optimal zu erreichen.	**0,67**		
		Das Personal hat die notwendige Ausbildung, um die Managementanforderungen des Biosphärenreservates zu erfüllen.	**1**		
18.	Bestehen Weiterbildungsmöglichkeiten für die Mitarbeiter, die ihnen bei der Arbeit im Biosphärenreservat weiterhelfen?	Die Mitarbeiter erhalten in regelmäßigen Abständen die Möglichkeit, sich aus- und weiterbilden zu lassen.	**1**		
		Es finden gelegentlich Aus- und Weiterbildungen für die Mitarbeiter statt.	**0,5**		
		Möglichkeiten zur Aus- und Weiterbildung für Mitarbeiter werden nicht angeboten.	**0**		

19.	Sind die derzeitigen finanziellen Mittel ausreichend (abgesehen von Personalkosten)?	Es gibt keine finanziellen Mittel für das Biosphärenreservat.	**0**		
		Die finanziellen Mittel reichen nicht für wichtige Managementaktivitäten aus und schränken somit die Arbeit des Managements deutlich ein.	**0,33**		
		Die finanziellen Mittel sind zwar in Ordnung, mehr Gelder könnten die Umsetzung des Biosphärenreservates aber deutlich verbessern.	**0,67**		
		Die finanziellen Mittel sind ausreichend für die erforderlichen Managementaktivitäten.	**1**		
20.	Sind die verfügbaren finanziellen Mittel sicher bzw. beständig (abgesehen von Personalkosten)?	Die finanziellen Mittel für Managementmaßnahmen des Biosphärenreservates sind unsicher.	**0**		
		Nur ein kleiner Teil der Gelder für Managementmaßnahmen des Biosphärenreservates ist sicher.	**0,33**		
		Die sicheren finanziellen Mittel reichen für grundlegende Managementaktivitäten, nicht aber für zusätzliche Maßnahmen oder Initiativen.	**0,67**		
		Die Einnahmen für das Biosphärenreservat und dessen Managementbedürfnisse sind gesichert.	**1**		
21.	Können die vorhandenen Gelder so eingesetzt werden, dass die wichtigsten Aufgaben des Managements umgesetzt werden können?	Die Verwendung der Finanzen kann nicht flexibel gestaltet werden und schränkt die Leistungsfähigkeit des Managements stark ein (z.B. späte Verabschiedung des Haushalts und damit verspätete Bereitstellung der Mittel oder Haushaltssperren).	**0**		
		Die Verwendung der Finanzen kann kaum flexibel gestaltet werden und wirkt sich negativ auf die Leistungsfähigkeit des Managements aus.	**0,33**		
		Die Verwendung der Finanzen kann teilweise flexibel gestaltet werden, aber könnte verbessert werden.	**0,67**		
		Die Verwendung der Finanzen kann flexibel gestaltet werden und entspricht den Managementanforderungen.	**1**		

22.	Sind die zur Verfügung stehenden Sachmittel (z.B. Geräte, Anlagen etc.) für das Management ausreichend?	Es gibt so gut wie keine Sachmittel für das Biosphärenreservatsmanagement.	**0**		
		Es gibt Sachmittel, diese reichen aber für die nötigen Managementmaßnahmen nicht aus.	**0,33**		
		Es gibt Sachmittel, jedoch beschränken fehlende Mittel die Handlungsmöglichkeiten des Managements.	**0,67**		
		Die vorhandenen Sachmittel sind ausreichend.	**1**		
23.	Wie ist der Wartungszustand von Geräten und Anlagen?	Geräte und Anlagen werden nicht oder kaum gewartet.	**0**		
		Es gibt vereinzelte Wartungen von Geräten und Anlagen.	**0,33**		
		Es werden grundlegende Wartungen von Geräten und Anlagen durchgeführt.	**0,67**		
		Benötigte Geräte und Anlagen sind gut erhalten und gewartet.	**1**		
C) Gestaltung des Managements					
24.	Gibt es Maßnahmen, um die Zielsetzungen des Biosphärenreservates im Bereich Naturschutz und Kulturlandschaftsschutz zu erreichen?	Es wurden in diesem Bereich keine Biosphärenreservatsziele festgelegt.	**0**		
		Es gibt in diesem Bereich festgelegte Biosphärenreservatsziele, jedoch konnten die durchgeführten Maßnahmen nur in sehr begrenztem Maße diese Ziele erreichen.	**0,33**		
		Es gibt in diesem Bereich festgelegte Biosphärenreservatsziele, jedoch konnten die durchgeführten Maßnahmen bisher nur teilweise diese Ziele erreichen.	**0,67**		
		Es gibt in diesem Bereich festgelegte Biosphärenreservatsziele und die durchgeführten Maßnahmen tragen dazu bei, diese Ziele zu erreichen.	**1**		

25.	Gibt es Maßnahmen, um die Zielsetzungen des Biosphärenreservates im Bereich nachhaltige Regionalentwicklung zu erreichen?	Es wurden in diesem Bereich keine Biosphärenreservatsziele festgelegt.	**0**		
		Es gibt in diesem Bereich festgelegte Biosphärenreservatsziele, jedoch konnten die durchgeführten Maßnahmen nur in sehr begrenztem Maße diese Ziele erreichen.	**0,33**		
		Es gibt in diesem Bereich festgelegte Biosphärenreservatsziele, jedoch konnten die durchgeführten Maßnahmen bisher nur teilweise diese Ziele erreichen.	**0,67**		
		Es gibt in diesem Bereich festgelegte Ziele und die durchgeführten Maßnahmen tragen dazu bei, diese Ziele zu erreichen.	**1**		
26.	Gibt es Maßnahmen, um die Zielsetzungen des Biosphärenreservates im Bereich Forschung, Monitoring und Bildung für nachhaltige Entwicklung zu erreichen?	Es wurden in diesem Bereich keine Biosphärenreservatsziele festgelegt.	**0**		
		Es gibt in diesem Bereich festgelegte Biosphärenreservatsziele, jedoch konnten die durchgeführten Maßnahmen nur in sehr begrenztem Maße diese Ziele erreichen.	**0,33**		
		Es gibt in diesem Bereich festgelegte Biosphärenreservatsziele, jedoch konnten die durchgeführten Maßnahmen bisher nur teilweise diese Ziele erreichen.	**0,67**		
		Es gibt in diesem Bereich festgelegte Ziele und die durchgeführten Maßnahmen tragen dazu bei, diese Ziele zu erreichen.	**1**		
27.	Gibt es ein Rahmenkonzept für das Biosphärenreservat und wird es umgesetzt?	Es gibt kein Rahmenkonzept für das Biosphärenreservat.	**0**		
		Es wurde ein Rahmenkonzept erarbeitet oder ist in Bearbeitung, aber es wurde noch nicht umgesetzt.	**0,33**		
		Es ist ein Rahmenkonzept vorhanden, aber es wird wegen Finanzierungsengpässen oder anderen Problemen bisher nur teilweise umgesetzt.	**0,67**		
		Es ist ein Rahmenkonzept vorhanden und es wird umgesetzt.	**1**		

28.	Ist das Rahmenkonzept in die Landes- und Regionalplanung integriert?	Ein Rahmenkonzept ist seit ____ in die Regionalplanung integriert.	**1**			
		Einzelne Teile des Rahmenkonzeptes sind Bestandteile der Landes- und Regionalplanung.	**0,67**			
		Ein Rahmenkonzept wird zurzeit in die Landes- und Regionalplanung eingebunden.	**0,33**			
		Ein Rahmenkonzept fehlt oder wurde bisher nicht in die Landes- und Regionalplanung eingebunden.	**0**			
29.	Ist das Rahmenkonzept in der Landschafts- und Bauleitplanung umgesetzt worden?		**Ja = 1** **Nein = 0**	Ja ☐	Nein ☐	
30.	Das Rahmenkonzept beinhaltet Ablauf und Fristen zur regelmäßigen Überprüfung und Aktualisierung.		**Ja = 1** **Nein = 0**	Ja ☐	Nein ☐	
31.	Gibt es einen Arbeitsplan und wird dieser umgesetzt?	Es gibt keinen Arbeitsplan.	**0**			
		Es gibt einen Arbeitsplan, aber er wird nur in wenigen Arbeitsbereichen umgesetzt.	**0,33**			
		Es gibt einen Arbeitsplan und er wird in den meisten Arbeitsbereichen umgesetzt.	**0,67**			
		Es gibt einen Arbeitsplan, der vollständig umgesetzt wird.	**1**			
32.	Gibt es Kontrollmechanismen für den Zugang bzw. Nutzen von Ressourcen im Biosphärenreservat?	Kontrollmechanismen für den Zugang zu bzw. Nutzen von Ressourcen gibt es nicht, oder sie sind nicht wirksam.	**0**			
		Kontrollmechanismen für den Zugang zu bzw. Nutzen von Ressourcen sind nur teilweise wirksam.	**0,33**			
		Kontrollmechanismen für den Zugang zu bzw. Nutzen von Ressourcen funktionieren einigermaßen gut.	**0,67**			
		Kontrollmechanismen für den Zugang zu bzw. Nutzen von Ressourcen funktionieren größtenteils oder komplett.	**1**			

33.	Wird ein aktives Ressourcenmanagement (z.B. Pflegemaßnahmen) zum Erhalt wichtiger Habitate, Arten, ökologischer Prozesse oder kultureller Werte von der Verwaltung durchgeführt oder veranlasst?	Natürliche Ressourcen werden nicht aktiv durch eine entsprechende Bewirtschaftung gepflegt.	**0**		
		Nur wenige der erforderlichen Maßnahmen zum Erhalt wichtiger Habitate, Arten, ökologischer Prozesse oder kultureller Werte werden durchgeführt oder veranlasst.	**0,33**		
		Viele, aber nicht alle der erforderlichen Maßnahmen zum Erhalt wichtiger Habitate, Arten, ökologischer Prozesse oder kultureller Werte werden durchgeführt oder veranlasst.	**0,67**		
		Alle erforderlichen Maßnahmen zum Erhalt wichtiger Habitate, Arten, ökologischer Prozesse oder kultureller Werte werden durchgeführt oder veranlasst.	**1**		
34.	Wie ist der Informationsfluss innerhalb der Biosphärenreservatsverwaltung zu beurteilen (z.B. ist die Anzahl der Mitarbeiterbesprechungen ausreichend)?				
35.	Welche Aufgaben werden zurzeit im Biosphärenreservat vorrangig behandelt? 1 = Aufgabe mit sehr hoher Priorität **(1 Pkt.)** 2 = Aufgabe mit hoher Priorität **(0,67 Pkt.)** 3 = Aufgabe hat gelegentlich Priorität **(0,33 Pkt.)** 4 = Aufgabe hat momentan keine Priorität (**0 Pkt.)** 5 = Aufgabe ist bereits hinreichend bearbeitet **(1 Pkt.)**		Biosphären-reservatsziel	**Punkte (0-1)**	Auswertungshinweis: In der nebenstehenden Spalte ist die Zuordnung der Aufgaben zu den drei Biosphärenreservatszielen angegeben: 1 = Erhaltungsfunktion 2 = Entwicklungsfunktion 3 = Logistische Funktion Aus den Punkten je Biosphärenreservatsziel wird ein Mittelwert errechnet und notiert, der die Gewichtung der drei Funktionen im Management zeigt. Zur weiteren Berechnung des zugehörigen Indikators geht der Gesamtmittelwert aus den drei Werten von Frage 35 ein.
		Naturschutz (Schutz der Biodiversität)	**1**		
		gezielte Pflege- und Renaturierungsmaßnahmen	**1**		
		Bewahrung des Landschaftsbildes	**1**		
		Forschung und Monitoring, ökologische Umweltbeobachtung	**3**		
		Integration von Gemeinden	**3**		
		Verkehrs- und Besucherlenkung	**2**		
		Unterstützung des nachhaltigen Tourismus	**2**		
		Bildung für nachhaltige Entwicklung	**3**		
		Schutz des kulturellen Erbes	**2**		
		Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation	**3**		
		Projekte zur nachhaltigen Nutzung und Entwicklung	**2**		
		Sonstiges			

C 1) Forschung und Monitoring					
36.	Sind die Forschungsarbeiten an den Bedürfnissen des Managements ausgerichtet ist?	Es gibt keine Untersuchungen oder Forschungsarbeiten im Biosphärenreservat.	**0**		
		Es gibt vereinzelte Untersuchungen und Forschungsarbeiten im Biosphärenreservat, die allerdings kaum nach den Bedürfnissen des Biosphärenreservatmanagements ausgerichtet sind.	**0,33**		
		Es gibt einige Untersuchungen und Forschungsarbeiten, die überwiegend nach den Bedürfnissen des Biosphärenreservatmanagements ausgerichtet sind.	**0,67**		
		Untersuchungen und Forschungsarbeiten sind in einem umfassenden Forschungsprogramm integriert und sind für das Biosphärenreservatsmanagement von Bedeutung.	**1**		
37.	Wer forscht zu welchem Anteil im Biosphärenreservat?		Prozentuale Schätzung		Auswertungshinweis: Die Frage wird nicht quantifiziert, sondern deskriptiv dargestellt.
		Biosphärenreservatsmitarbeiter			
		Vom Biosphärenreservat beauftragte Forscher			
		Forscher im Rahmen eigener Forschungsprojekte			
38.	Werden die Managementmaßnahmen auf ihre Wirksamkeit geprüft?	Es finden weder Evaluierungen noch Monitoringaktivitäten im Biosphärenreservat statt.	**0**		
		Es gibt in unregelmäßigen Abständen Monitoring und Evaluierungen.	**0,33**		
		Monitoring und Evaluierungen werden regelmäßig durchgeführt, die erhobenen Daten fließen aber nur teilweise in das Biosphärenreservatsmanagement ein.	**0,67**		
		Monitoring- und Evaluierungssysteme sind genau festgelegt, werden regelmäßig durchgeführt und fließen dann in das Management mit ein.	**1**		
39.	Was sind die Forschungsschwerpunkte?				
40.	Was sind die Schwerpunkte beim Monitoring?				

C 2) Regionalentwicklung						
41.	Welche Bereiche der Regionalentwicklung werden durch Projekte und Initiativen des Biosphärenreservates vorrangig bearbeitet? 1 = Bereich mit sehr hoher Priorität **(1 Pkt.)** 2 = Bereich mit hoher Priorität **(0,67 Pkt.)** 3 = Bereich hat gelegentlich Priorität **(0,33 Pkt.)** 4 = Bereich hat momentan keine Priorität **(0 Pkt.)** 5 = Bereich ist bereits hinreichend bearbeitet **(1 Pkt.)**		Punkte (0-1)	Wert (1-5)		
		Ausbau des ÖPNV				
		Etablierung nachhaltiger Tourismusformen				
		Erhalt des traditionellen Handwerks				
		Schaffung neuer Beschäftigungsmöglichkeiten in der Region				
		Verringerung von Umweltbelastungen und Beeinträchtigungen des Naturhaushaltes				
		Förderung erneuerbarer Energien				
		Förderung ökologischer Landwirtschaft				
		Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe				
		Sonstiges				
42.	Bestehen für die lokale Bevölkerung finanzielle Anreize bzw. Fördermöglichkeiten für einen nachhaltigen Umgang mit den natürlichen Ressourcen? Wie erfolgt die Unterstützung?	Für die Umstellung auf ökologische Landwirtschaft stehen Fördermittel zur Verfügung. (Woher kommen diese Gelder?)			Auswertungshinweis: Bewertung erfolgt wie folgt: Ja = **1 Pkt.** Nein = **0 Pkt.** Für die weitere Verwendung von Frage 42 wird der Mittelwert aus den fünf Unterfragen errechnet.	
		Für die Umstellung auf nachhaltige Forstwirtschaft stehen Fördermittel zur Verfügung. (Woher kommen diese Gelder?)				
		Für die Umstellung auf nachhaltige Fischereiwirtschaft stehen Fördermittel zur Verfügung. (Woher kommen diese Gelder?)				
		Für die Etablierung von nachhaltigen Tourismusformen stehen Fördermittel zur Verfügung.(Woher kommen diese Gelder?)				
		Für Unternehmen mit einer nachhaltigen Nutzungs- und Wirtschaftsweise stehen Fördermittel zur Verfügung. (Woher kommen diese Gelder?)				
		Sonstiges				
43.	Gibt es eine Regionalmarke im Biosphärenreservat?		**Ja = 1** **Nein = 0**	Ja	Nein	

44.	Wenn ja, wie schätzen Sie die aktuelle Bedeutung der Regionalmarke für die nachhaltige Regionalentwicklung ein?	Es gibt eine Regionalmarke, aber sie hilft nicht, nachhaltige Regionalentwicklung in der Region zu verankern.	**0**		
		Die Regionalmarke ist eine gute Möglichkeit zur Verankerung nachhaltiger Regionalentwicklung in der Region. Jedoch entfaltet sie noch nicht ihre Wirkung.	**0,33**		
		Die Regionalmarke hilft, nachhaltige Regionalentwicklung in der Region zu verankern.	**0,67**		
		Die Regionalmarke funktioniert hervorragend, nachhaltige Regionalentwicklung in der Region zu verankern.	**1**		
C 3) Bildung für nachhaltige Entwicklung					
45.	Gibt es ein Konzept für die Bildung für nachhaltige Entwicklung, das nach den Biosphärenreservatszielen und -bedürfnissen entwickelt wurde?	Es gibt kein Konzept für die Bildung für nachhaltige Entwicklung, jedoch werden vereinzelte Umweltbildungsmaßnahmen durchgeführt.	**0**		
		Es gibt ein Konzept für die Bildung für nachhaltige Entwicklung, das allerdings verbesserungswürdig ist und kaum umgesetzt wird.	**0,33**		
		Es gibt ein Konzept für die Bildung für nachhaltige Entwicklung, das teilweise umgesetzt wird.	**0,67**		
		Es gibt ein angemessenes Konzept für die Bildung für nachhaltige Entwicklung, das auch vollständig umgesetzt wird.	**1**		
46.	Welche Bildungsangebote bieten Sie an und wie werden diese angenommen?				
47.	Arbeiten Sie mit anderen Institutionen im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung zusammen? Wenn ja, wie?				
48.	Gibt es spezielle Veranstaltungen für die lokale Bevölkerung? Wenn ja, welche				

49.	Sind die Besuchereinrichtungen angemessen?	Es gibt weder Besuchereinrichtungen noch einzelne Angebote für Besucher, obwohl diese benötigt werden.	**0**		
		Besuchereinrichtungen und Angebote sind vorhanden, aber für die Besucher nicht ausreichend.	**0,33**		
		Besuchereinrichtungen und Angebote sind ausreichend vorhanden, könnten aber verbessert werden.	**0,67**		
		Besuchereinrichtungen und Angebote sind hervorragend und angemessen für die derzeitige Besucherzahl.	**1**		
C 4) Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation					
50.	Betreibt die Biosphärenreservatsverwaltung eine zielorientierte Öffentlichkeitsarbeit?	Die Öffentlichkeitsarbeit basiert auf einem Grundlagenkonzept und ist zielorientiert ausgerichtet.	**1**		
		Eine zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit ist im Aufbau. Sie wird bereits in einigen Bereichen eingesetzt.	**0,5**		
		Zurzeit existiert noch keine zielorientierte Öffentlichkeitsarbeit. Sie ist anderen Aufgaben untergeordnet.	**0**		
51.	Wie ist die Öffentlichkeitsarbeit organisiert?	Es existiert ein externer Mediendienst.	**0**		
		Für die Öffentlichkeitsarbeit steht eine Arbeitskraft zur Verfügung, die hauptberuflich für diese Aufgabe zuständig ist und damit die meiste Arbeitszeit verbringt.	**1**		
		Für die Öffentlichkeitsarbeit steht eine Arbeitskraft zur Verfügung, die hauptberuflich für diese Aufgabe zuständig ist, aber dort nicht ihren Arbeitsschwerpunkt hat.	**0,67**		
		Die Pressearbeit ist regelmäßig und intensiv, obwohl keine hauptberufliche Kraft zur Verfügung steht.	**0,33**		
		Für die Öffentlichkeitsarbeit steht keine hauptberuflich beschäftigte Arbeitskraft zur Verfügung. Die Kontakte mit der Lokalpresse sind mehr oder minder zufällig.	**0**		
52.	Wie wird die Bevölkerung über die Entwicklung des Biosphärenreservats informiert?				

53.	Werden die Kurverwaltungen, Hotels, Gaststätten etc. mit Informationen zum Biosphärenreservat von der Biosphärenreservatsverwaltung ausreichend versorgt?	Die Informationen werden permanent aktualisiert. Eine ausreichende Versorgung mit Informationen ist gegeben.	**1**				
		Die Versorgung mit Informationen ist episodisch.	**0,5**				
		Die Versorgung mit Informationen kann nur auf Anfrage gewährleistet werden.	**0**				
D) Zusammenarbeit mit anderen Stakeholdern/ Unterstützung von anderen politischen Ebenen							
54.	Hat die lokale Bevölkerung offizielle Beteiligungsmöglichkeiten, bei Entscheidungen bezüglich des Managements mitzuwirken?	Der lokalen Bevölkerung werden keine offiziellen Beteiligungsmöglichkeiten angeboten, mit denen sie auf Managemententscheidungen bezüglich des Biosphärenreservates Einfluss nehmen kann.	**0**				
		Die lokale Bevölkerung hat wenige offizielle Beteiligungsmöglichkeiten, Einfluss auf die Managemententscheidungen zu nehmen.	**0,33**				
		Die lokale Bevölkerung hat einige offizielle Beteiligungsmöglichkeiten, Einfluss auf die Managemententscheidungen zu nehmen.	**0,67**				
		Die lokale Bevölkerung hat zahlreiche Möglichkeiten, Einfluss auf die Managemententscheidungen zu nehmen (z. B. Co-Management).	**1**				
55.	a) Die Kommunikation zwischen der lokalen Bevölkerung, Interessensgruppen und den Mitarbeitern des Biosphärenreservates ist gut. b) Das Vertrauen zwischen der lokalen Bevölkerung, Interessensgruppen und den Mitarbeitern des Biosphärenreservates ist gut.		**Ja = 1** **Eher ja = 0,67** **Eher nein = 0,33** **Nein = 0**	Ja	eher Ja	eher Nein	Nein
				<u>Auswertungshinweis:</u> Es wird der Mittelwert aus den Teilfragen a und b gebildet.			

56.	Wenn am nächsten Sonntag über den Fortbestand des Biosphärenreservates abgestimmt werden würde, wie wäre die Haltung der lokalen Bevölkerung?			**Prozent. Schätzung**		Auswertungshinweis: Die Frage wird nicht quantifiziert, sondern deskriptiv dargestellt.
		sicherlich für das Biosphärenreservat stimmen.				
		unter einer bestimmten Bedingung für das Biosphärenreservat stimmen.				
		sicherlich gegen das Biosphärenreservat stimmen.				
		sich der Stimme enthalten				
57.	Wie äußert sich Unterstützung oder Ablehnung der lokalen Bevölkerung?					
58.	Wie beurteilen Sie die Unterstützung des Biosphärenreservates durch die Landkreise und Gemeinden?	Bitte schätzen Sie die prozentuale Verteilung der Unterstützung	Opposition	Keine Unterstützung	Gelegentliche Unterstützung	Aktive Unter-stützung
		Landkreis				
		Gemeinden				
			Auswertungshinweis: Aus der prozentualen Verteilung wird jeweils für die Landkreis- und Gemeindeebene ein Mittelwert zwischen 0 und 1 errechnet. Der Mittelwert beider Werte ergibt das Maß an Unterstützung für die kommunale Ebene.			
59.	Wie schätzen Sie die Unterstützung von Verbänden für die Erreichung der Biosphärenreservats-Ziele (Schutz, Nachhaltige Entwicklung und Forschung & Bildung) ein? 1 = Opposition **(0 Pkt.)** 2 = Keine Unterstützung **(0,33 Pkt.)** 3 = Gelegentliche Unterstützung **(0,67 Pkt.)** 4 = Aktive Unterstützung **(1 Pkt.)**	Bitte nennen Sie relevante Verbände:	Punkte (0-1)	Wert (1-4)	Begründen Sie ihre Einschätzung:	
					Auswertungshinweis: Berechnen Sie den Mittelwert aus den Punkten.	

60.	Gibt es einen Beirat oder ein Kuratorium für das Biosphärenreservat? Wenn ja, welche Aufgaben und Funktionen werden wahrgenommen?		**Ja = 1** **Nein = 0**			
61.	Wie sieht die Zusammenarbeit zwischen der Biosphärenreservatsverwaltung und den einzelnen Gemeinden aus?	Es gibt eine konstruktive Zusammenarbeit mit allen Gemeinden.	**1**			
		Es gibt eine konstruktive Zusammenarbeit mit bestimmten Gemeinden.	**0,67**			
		Es findet nur die minimal erforderliche Zusammenarbeit statt.	**0,33**			
		Es findet keine Zusammenarbeit statt.	**0**			
62.	Nehmen Sie aktiv an regionalen und bundesweiten Netzwerken (z.B. regionalen Planungsgemeinschaften) teil? Wenn ja, welche?		**Ja = 1** **Nein = 0**	Ja	Nein	
63.	Findet eine Zusammenarbeit und Kontaktpflege zu Medien und anderen Zielgruppen statt?	Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen			<u>Auswertungshinweis:</u> Die Frage wird nicht quantifiziert, sondern deskriptiv dargestellt.	
		Zusammenarbeit mit Nutzergruppen (z. B. Fremdenverkehrs- und Erzeugerverbände)				
		Gesprächskreise				
		Veranstaltungen				
		Publikationen				
		Pressemitteilungen				
		Pressekonferenzen				
		Pressefahrten				
		Ausstellungen regionaler Künstler				
		Wettbewerbe (z. B. „ Jugend forscht“)				
		Sonstiges				

64.	Unterstützen kommerzielle Tourismusanbieter die Ziele des Biosphärenreservates?	Es gibt wenig bis keine Kommunikation oder Kooperation zwischen den Tourismusanbietern und den Biosphärenreservatmitarbeitern.	**0**		
		Der Kontakt zwischen den Biosphärenreservatmitarbeitern und den Tourismusanbietern beschränkt sich auf formelle Angelegenheiten.	**0,33**		
		Es gibt eine eingeschränkte Zusammenarbeit zwischen den Biosphärenreservatmitarbeitern und den Tourismusanbietern, um das Angebot für Besucher zu bessern und dabei die Werte des Biosphärenreservates zu erhalten.	**0,67**		
		Es gibt eine gute Zusammenarbeit zwischen den Biosphärenreservatmitarbeitern und den Tourismusanbietern, was sich positiv auf das Angebot für die Besucher und den Schutz des Gebietes auswirkt.	**1**		
65.	In welchen Bereichen werden Sie von Sponsoren, Fördervereinen etc. finanziell unterstützt?				
E) Ergebnis des Managements nach außen/ Wahrnehmung					
66.	Wie hat sich der Zustand wichtiger ökologischer Werte des Biosphärenreservates seit der Erstausweisung verändert?	Ökologische Werte wurden stark degradiert.	**0**		
		Ökologische Werte wurden teilweise degradiert, aber die wichtigsten Werte sind nicht signifikant betroffen.	**0,25**		
		Der Zustand ökologischer Werte ist gleich geblieben.	**0,5**		
		Ökologische Werte wurden teilweise verbessert.	**0,75**		
		Ökologische Werte wurden deutlich verbessert.	**1**		
67.	Warum haben sich die ökologischen Werte in dieser Weise verändert bzw. erhalten?				
68.	Wie hat sich der Zustand wichtiger kultureller Werte des Biosphärenreservates seit der Erstausweisung verändert?	Kulturelle Werte wurden stark degradiert.	**0**		
		Kulturelle Werte wurden teilweise degradiert, aber die wichtigsten Werte sind nicht signifikant betroffen.	**0,25**		
		Der Zustand kultureller Werte ist gleich geblieben.	**0,5**		
		Kulturelle Werte wurden teilweise verbessert.	**0,75**		
		Kulturelle Werte wurden deutlich verbessert.	**1**		

69.	Warum haben sich die kulturellen Werte in dieser Weise verändert bzw. erhalten?				
70.	Was hat sich seit der Anerkennung des Gebietes als Biosphärenreservat in Bezug auf die Landnutzung geändert?				
71.	Sind für die lokale Bevölkerung durch die Anerkennung des Gebietes als Biosphärenreservat Vorteile entstanden? (z.B. Bereitstellung von Arbeitsplätzen, Zahlungen für Umweltdienstleitungen, etc.)	Für die Bevölkerung sind zahlreiche Vorteile entstanden. Welche?	**1**		
		Es resultieren einige Vorteile aus der Anerkennung. Welche?	**0,67**		
		Es gab keine Vorteile.	**0,33**		
		Es entstanden überwiegend Nachteile. Welche?	**0**		

3. Gefährdungen des Biosphärenreservates

<u>Auswertungshinweis:</u> keine Quantifizierung, nur Auflistung aller starken und mittelstarken Gefahren mit den entsprechenden Argumenten

Bitte kreuzen Sie alle derzeitigen Gefahren oder Risiken nach ihrem Schadensausmaß für das Biosphärenreservat an:

„Hoch“: Gefahren schädigen die Schutzobjekte ernsthaft.

„Mittel“: Gefahren haben teilweise negative Auswirkungen auf die Schutzobjekte.

„Niedrig“: Gefahren sind da, aber haben keine nennenswerten Auswirkung auf die Schutzobjekte.

„N/A“: (Nicht-Anwesend): Gefahren kommen im Biosphärenreservat nicht vor.

1. Wirtschaftliche Entwicklung im Biosphärenreservat

Gefährdung durch Bebauung und nicht-landwirtschaftliche Landnutzungen in größerem Umfang

Hoch	Mittel	Niedrig	N/A	
				1.1. Häuser und Siedlungen
				1.2. Wirtschaftliche und industrielle Gebiete
				1.3. Tourismus und Erholungseinrichtungen

2. Landwirtschaft und Aquakultur im Biosphärenreservat

Gefährdung durch Ackerbau und Beweidung in Folge von land- und forstwirtschaftlicher Ausbreitung und Intensivierung (einschließlich Waldbau und Aquakultur)

Hoch	Mittel	Niedrig	N/A	
				2.1. Einjähriger oder mehrjähriger landwirtschaftlicher Intensivanbau (außer Holzprodukte)
				2.2. Forste
				2.3. Tierhaltung und Beweidung
				2.4. Aquakulturen in Meeres- und Süßwasser

3. Energieerzeugung und Bergbau im Biosphärenreservat

Gefährdung durch Nutzung nicht-biologischer und biologischer Ressourcen

Hoch	Mittel	Niedrig	N/A	
				3.1. Öl- und Gasbohrungen
				3.2. Bergbau und Steinbrüche
				3.3. Energieerzeugung (auch Staudämme, Biogasanlagen, Windkraftanlagen)

4. Verkehr- und Transportwege durch das Biosphärenreservat

Gefährdung durch Fernleitungen und -verkehrswege einschließlich Fahrzeuge und verursachte Wildunfälle

Hoch	Mittel	Niedrig	N/A	
				4.1. Straßen und Schienen (außer Zerschneidungseffekte)
				4.2. Versorgungsleitungen (z.B. Stromleitungen, Telefonleitungen)
				4.3. Fahrrinnen und Schiffskanäle
				4.4. Flughäfen und Fluglinien

5. Nutzung biologischer Ressourcen und damit verbundene Schäden im Biosphärenreservat

Gefährdung durch Nutzung natürlich vorkommenden Ressourcen und frei lebenden Arten mit ihren absichtlichen und auch unbeabsichtigten Folgen (einschließlich Kontrolle bestimmter Arten z.B. durch Jagd)

Hoch	Mittel	Niedrig	N/A	
				5.1. Jagd, Tötung und Sammeln von Tieren an Land (einschließlich Tötungen durch Konflikte zwischen Menschen und Wildtieren)
				5.2. Sammeln von Pilzen und Pflanzen oder/und ihren Produkten (außer Holz)
				5.3. Abholzung und anderes Holzsammeln (z.B. Brennholzsammlung)
				5.4. Fischen, Tötung und Sammeln von Tieren & Pflanzen im Wasser

6. Menschlicher Eingriff und Störung im Biosphärenreservat

Gefährdung durch menschliche Aktivitäten (nicht-verbrauchende Nutzung), die Lebensräume verändern oder zerstören und damit auch dort lebende Arten stören

Hoch	Mittel	Niedrig	N/A	
				6.1. Erholungsaktivitäten und Tourismus
				6.2. Militär, z.B. Militärübungen und Truppenübungsplätze
				6.3. Forschung, Bildung und andere Arbeit im Biosphärenreservat
				6.4. Maßnahmen der Mitarbeiter des Biosphärenreservates (z.B. Baumaßnahmen, Benutzen von Fahrzeugen, künstliche Bewässerung)
				6.5. Vandalismus oder absichtliche Zerstörung

7. Veränderung natürlicher Systeme

Gefährdungen durch Umwandlung oder Degradierung von Habitaten oder Veränderung der Ökosystemfunktionen

Hoch	Mittel	Niedrig	N/A	
				7.1. Feuer oder Maßnahmen zur Feuerverhinderung (einschließlich Brandstiftung)
				7.2. Staudämme, hydrologische Veränderungen (z.B. des Wassereinzugsgebietes) und Wassernutzung
				7.3a. Erhöhte Fragmentierung im Biosphärenreservat
				7.3b. Abgrenzung von anderen Habitaten (z.B. Rodung, Sperrwerke ohne Durchlassvorrichtungen für Wassertiere)
				7.3c. Gefährdungen von außerhalb des Biosphärenreservates, die die Schutzobjekte im Biosphärenreservat bedrohen (z.B. Emissionen)
				7.3d. Verlust von Schlüsselarten (z.B. Top-Predatoren, Bestäuber)

8. Invasive und andere problematische Arten oder Gene

Gefährdung durch fremde und heimische Pflanzen und Tiere, Pathogene, Mikroorganismen, Bakterien und anderem genetischen Material mit vorhandenem (oder potentiell) schädigendem Einfluss auf die Biodiversität

Hoch	Mittel	Niedrig	N/A	
				8.1a. Invasive, gebietsfremde Pflanzen
				8.1b. Invasive, gebietsfremde Tiere
				8.1c. Pathogene (heimische und gebietsfremde, die neue oder zunehmend auftretende Probleme verursachen)
				8.2. Eingeführtes genetisches Material (z.B. genetisch veränderte Organismen)

9. Verschmutzung aus dem Biosphärenreservat selbst oder aus der Umgebung des Biosphärenreservates

Gefährdung durch Eintrag von fremden oder überschüssigen Materialien oder Energie aus punktförmigen Quellen oder diffusen Quellen

Hoch	Mittel	Niedrig	N/A	
				9.1. Kommunale oder häusliche Abwässer
				9.1a. Abwasser und Schmutzwasser durch Anlagen im Biosphärenreservat (z.B. Toiletten, Hotels)
				9.2. Abwasser und Rückstände von Industrie, Bergbau oder Militär (z.B. schlechte Wasserqualität durch Staudamm, unnatürliche Temperaturen, Sauerstoffentzug und andere Verschmutzung)
				9.3. Rückstände aus Land- oder Forstwirtschaft (z.B. Überdüngung, Pestizide)
				9.4. Feststoffabfall und Müll
				9.5. Luftschadstoffe
				9.6. Überschuss von Energie (z.B. Erwärmung, Lichtverschmutzung)

10. Geologische Ereignisse

Geologische Ereignisse sind in vielen Ökosystemen natürliche Störungen. Aber wenn Arten oder Habitate bereits beschädigt sind und ihre Belastbarkeit damit herabgesetzt ist, sind sie anfälliger für Störungen. Die Möglichkeiten des Biosphärenreservatsmanagementes auf solche Veränderungen einzugehen kann eingeschränkt sein.

Hoch	Mittel	Niedrig	N/A	
				10.1. Erdbeben
				10.2. Lawinen und Landrutschungen
				10.3. Erosion und Verlandung/Ablagerung (z.B. Ufer- oder Flussbettveränderungen)

11. Klimawandel und Unwetter

Gefährdung durch langfristige Klimaveränderung, die sich durch Erderwärmung und Wetterextreme äußern kann.

Hoch	Mittel	Niedrig	N/A	
				11.1. Verschiebung und Veränderung von Lebensräumen
				11.2. Dürre
				11.3. Extreme Temperaturen
				11.4. Stürme und Überflutung

12. Kulturelle und soziale Gefahren

Hoch	Mittel	Niedrig	N/A	
				12.1. Verlust von kulturellen Werten, traditionellem Wissen und/oder Bewirtschaftungsmethoden
				12.2. Natürlicher Verfall wichtiger kultureller Objekte
				12.3. Zerstörung von Gebäuden, Gärten, Orten mit kulturellem Wert